

Volks-Zeitung

Einzelpreis 15 Rpf.

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten

Hallesche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle



und der Handelsregisterbehörde

Verlag u. Druckerei in Halle, Gr. Braubaustr. 10/11, Fernruf-Gesellschaft 274 31. Tel.-Nr.: 5042. Geschäftsstellen: Altemarkt 6, Wallenhausung 1, Hermannstr. 10. Im Halle höherer Gewalt (Straf) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Unkostenbeitrag frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2,30 RM., durch die Post 2,60 RM., ohne Unkostenbeitrag. Einzelheft 0,15 RM., pro mm. die Postgebühr 0,40 RM. pro mm. Erfüllungsort in Halle. Verlagsnummer 228 10.

66. Jahrgang

Halle (Saale)

Mittwoch, den 21. Januar 1931

Nummer 1

Und das ist der Führer der deutschen Außenpolitik! Eine ungläubliche Abgabe Curtius' an den amerikanischen Rundfunk.

Uns Berlin wird mitgeteilt: Eine amerikanische Rundfunkgesellschaft hatte vor einigen Tagen dem deutschen Reichsaussenminister Curtius in Genf angeboten, von dort aus am vergangenen Sonntag eine Rundfunkrede in englischer Sprache nach Amerika zu halten. Reichsaussenminister Curtius hatte dieses Angebot abgelehnt. Ueber die Gründe, die ihn hierbei geleitet haben, wird von zukünftiger Stelle in Berlin folgendes mitgeteilt:

Curtius hätte in der Rundfunkrede vielleicht Wiederherstellungsbedingungen für den Vertrag über die Zollfrage gegenüber den Amerikanern für die Zollfrage bei weitem nicht so viel Verständnis aufzubringen wie wir. Mit Rücksicht auf die besonderen amerikanischen Verhältnisse sei daher die Behandlung der Zollfrage nicht in Frage gekommen.

Andererseits hätte Reichsaussenminister Curtius über die Revisionen und Reparationsfrage sprechen können. Eine solche Rede wäre aber in Amerika vielleicht falsch verstanden worden, wenn man bedenkt, daß sie von Genf aus gehalten worden wäre. Eine Vermittlung dieser Frage mit der zuerst behandelnden Zollfrage wäre denn die unabweisliche Folge gewesen. Die Zollfrage hätte aber für sich selbst einen Selbstzweck und nichts anderes. Der Minister habe das Beste getan, was er in diesem Falle hätte tun können, nämlich seine ganze Kraft auf die großen jetzt in Genf behandelnden Probleme konzentriert.

Zu der Meldung, daß am Sonntagabend der polnische Außenminister Jazeki an Stelle des deutschen Reichsaussenministers im amerikanischen Rundfunk gesprochen hat, wird von zukünftiger Stelle erklärt, daß Jazeki für Curtius eingetretten sei, da Jazeki Rede ohne für den kommenden Sonntag vorzulesen sei.

Man traut seinen Augen nicht, wenn man die Begründung der Abgabe liest. Es ist schon völlig unerschrocken, daß der Reichsaussenminister als bisher einziger die an die Minister fast aller größeren Staaten gerichtete Aufforderung überhaupt ablehnt, hat die durch das Radio gebotene Gelegenheit zu benutzen, den deutschen Standpunkt in der ganzen Welt und in der heute mächtigsten, für uns Deutsche so unvergleichlich wichtigen Amerika darzulegen. Noch viel ungläublicher aber ist die Begründung:

1. Curtius hätte vielleicht Wiederherstellungsbedingungen für den Vertrag über die Zollfrage gegenüber den Amerikanern für die Zollfrage bei weitem nicht so viel Verständnis aufzubringen wie wir, man traut seinen Augen nicht, wenn man die Begründung der Abgabe liest. Es ist schon völlig unerschrocken, daß der Reichsaussenminister als bisher einziger die an die Minister fast aller größeren Staaten gerichtete Aufforderung überhaupt ablehnt, hat die durch das Radio gebotene Gelegenheit zu benutzen, den deutschen Standpunkt in der ganzen Welt und in der heute mächtigsten, für uns Deutsche so unvergleichlich wichtigen Amerika darzulegen. Noch viel ungläublicher aber ist die Begründung:

2. Im übrigen Erklärung ist ein solches anderes Thema angedeutet: Die Revisionen und Reparationsfrage. Auch da gibt man den Amerikanern eine Ohrfeige mit der Unterstellung, „eine solche Rede wäre in Amerika vielleicht falsch verstanden worden“. Die Amerikaner werden sich für solche doppelte Schulmeisteri und Kritik ihrer Verhandlungen ganz gehörig bedanken und können darauf hinweisen, daß es etwas in der Geschichte der Diplomatie denn doch noch nicht dagewesen ist. Der Vorwurf gegen die Amerikaner fällt auf Curtius selbst zurück: schlimm genug, wenn er nicht die Fähigkeit hat, sich den Amerikanern verständlich zu machen.

Zusammenfassend: was soll uns ein in Amerika und so ungläublich ungeschickter Reichsaussenminister? Er hat sich einfach unmög-

lich gemacht und muß sofort verschwinden. Das deutsche Volk will sich von keinem Außenminister nicht vor der ganzen Welt blamieren, sondern aus seinen Räten herausführen lassen!

Wie man hört, hat auch in Berlin das Verhalten und die Erklärung des Reichsaussenministers bereits heftigen Widerspruch geweckt, man spricht davon, daß die Angele-

genheit wohl noch ein Nachspiel haben dürfte. Wir fürchten, daß sie im Auslande, besonders in Amerika noch sehr unheilbare Nachspiele haben dürfte, wenn dem nicht schnellstens durch sofortige Amtsenthebung dieses Reichsaussenministers vorbeugt wird. Die Volkspartei hat die Pflicht vor sich aus die Abberufung ihres unglückseligen Parteiangehörigen zu fordern.

aufgabe versehen, sein eigenes Falsch erschüttern und seine Ehre in der Öffentlichkeit verlieren. Niemand kann mehr an wirklicher Abrüstung gelangen, als dem deutschen Volk.

Der italienische Außenminister Grandi unterstützte den deutschen Standpunkt.

Brandt

Die Bestimmungen des Artikels 8 des Völkerbündungsvertrages und die Präambel zum Teil 5 des Verfallter Vertrages stellen eine heilige Verpflichtung aller Völkerbündungsmitglieder dar. Jedes Volk sei durch diese feierliche Verpflichtung gebunden. Die Regierungen, die sich dieser Verpflichtungen entziehen würden, entzöhen sich selbst. Die Abrüstung müßte jetzt, sowie es die Bedingungen der Sicherheit erlauben, durchgeführt werden. Der Gedanke der Sicherheit sei jedoch in letzter Zeit verworfen. Er sei ganz anders angelegt worden, als es ursprünglich gemeint gewesen sei. Es empfehle sich daher, nicht weiter allzuweit von der Sicherheit zu reden.

Warten wir ab, welche Taten den verheißungsvollen Reden Hendersons und Brandts folgen werden. Wäher hat man die Welt und uns immer getäuscht.

Heute Polenabende.

Die Verhandlungen des Völkerbündungsvertrages über die drei deutschen Besatzungen, Pommern, Danzig und Polen wurden heute vormittag in öffentlicher Sitzung unter dem Vorsitz des englischen Außenministers Henderson eröffnet. Die Frage Deutschlands gegen Polen vor dem Völkerbund steht völlig im Vordergrund der gegenwärtigen Kaiserverhandlungen. Die große politische Fragezeit des Völkerbündungsvertrages gegen Polen wird allgemein uneingeschränkt anerkannt.

Bayern klagt gegen das Reich.

Der Bayerische Ministerrat beschloß am Dienstag einstimmig, die Klage wegen des Steuervereinfachungsgesetzes beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich zu geben. Die Klage wird samt der Begründung in kürzester Frist abgegeben.

Zu der Klage Bayerns beim Staatsgerichtshof bemerkt die „Bayerische Volkspartei-Korrespondenz“ u. a., daß die Reichsregierung in der Klage unzulässig einen überzähligen Derivat anführen könne. Nachdem sie sich nicht in der Lage gesehen habe, den Inhalt der Klage zu belegen, habe sie Bayern zu dieser Klage erzwungen gezwungen und damit auch die entsprechende Verantwortung übernommen.

Die Herbeiführung der Klage vor dem Staatsgerichtshof sei das wenigste, was die Bayerische Volkspartei im Augenblick tun könne. Die Bayerische Volkspartei wende sich nicht gegen das Reich, sondern sie wende sich gegen eine ihrer Auffassung nach verkehrte Rechtspolitik, die, wenn sie nicht Einhalt getan werde, nicht nur zu einer nichtigsten nicht zeitgemäßen Verhältnisse zwischen Bayern und Reich führen, sondern das Gelingen des Werkes Dr. Brünnings überhaupt in Frage stellen müsse.

Treviranus über die Bauernnot.

Im Westfälischen Bauernverein in Coesfeld sprach Reichsminister Treviranus am Dienstag über Deutschlands Bauernnot. Er sagte dabei mit, daß daran gedacht werde, für das Getreide des Jahres eine Abnahmeverpflichtung seitens des Staates und der Gemeinden aufzuerlegen. Bei der Entschuldigungsaktion im Dren muß dem Bauer auch ein Mißwirtschaftsberatung geben werden, die

Zum Verbot der Reichsgründungsfeiern in Frankfurt (Oder).

Große Anfragen der Volkspartei und der Deutschnationalen

Zu dem Bericht aus Frankfurt a. O. über ein Verbot über Abhaltung von Reichsgründungsfeiern in den dortigen Volksschulen wird nunmehr von preussischer zuständiger Stelle erklärt, daß ein Verbot von Seiten der Regierung nicht ausgegangen sei. Dagegen ist es richtig, daß ein Schulrat eine Anordnung herausgegeben habe, die möglicherweise mißverstanden worden sei. Die preussische Regierung als solche habe zu einem Verbot ja auch nicht den mindesten Anlaß gehabt.

Wie aus Frankfurt (Oder) hierzu berichtet wird, ist für das Verbot der Reichsgründungsfeiern der Regierungspräsident (Sispolz) verantwortlich.

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei im preussischen Landtag hat inzwischen die Gelegenheit zu einer großen Anfrage im preussischen Landtag gemacht.

Die Deutschnationale Landtagsfraktion hat im preussischen Landtag folgenden Antrag eingebracht:

In Frankfurt (Oder) sind die von der Stadtkommunalverwaltung anlässlich des Jahrestages der Reichsgründung angelegten Schulfeiern von der staatlichen Aufsichtsbehörde am Tage der Feiern verboten worden. Sowie die Feiern schon begonnen hätten, mußten sie abgebrochen werden. Dieser Vorgang hat im weitesten Kreise der Bevölkerung herabsetzende Empörung hervorgerufen und anlässlich des Ansehens der preussischen Staatsbehörden

weiter herabgemindert, da ein derartiges Verhalten staatlicher Organe nur von der Mäßigkeit geleitet sein kann, aus parteipolitischen Gründen die Feiern eines großen nationalen Gedentages zu führen und herabzuwürdigen.

Der Landtag wolle daher beschließen, die Staatsregierung zu ermahnen.

1. den Vorkall sofort eingehend unterzuchen zu lassen und dem Landtag umgehend Auskunft zu geben, ob der für die Schulaufsicht zuständige Regierungspräsident auf eigene Verantwortung hin den Frankfurter Schulen die Feiern eines Gedentages verboten hat, die in ganz Deutschland von der Bevölkerung unter Beteiligung vieler Behörden, gleichzeitig allgemein begangen wurde. Ob im Falle der Verletzung der Frage 1 für dieses Verhalten das Regierungspräsident keine Zugehörigkeit zur Sozialdemokratischen Partei ausschlaggebend der Geschlossenheit gewesen ist. Ob im Falle der Verneinung der Frage 1 etwa eine Anweisung des Regierungspräsidenten vorliegt und ob in diesem Falle dann die Zugehörigkeit dieses Vorgesetzten zur Sozialdemokratischen Partei bestimmend gewesen ist. Ob an Stelle der beiden genannten Beamten eine unter übergeordnete Dienststelle die eigentliche Verantwortung trägt?

2. Nach Feststellung des für den Erlass verantwortlichen Beamten diesen wegen mangelnder Eignung seines Postens zu entbehren.

Abrüstungsdebatte in Genf.

Erstaunliche Versprechungen.

Die Aussprache über die Behandlung der Abrüstungsfrage begann am Dienstagvormittag im Völkerbündungsrat mit einer Rede des englischen Außenministers

Henderson.

Der Völkerbund müßte jetzt die Abrüstungsfrage lösen, wenn das Weltgebäude auf dauerhaften Grundlagen und auf Sicherheit aufgebaut werden solle. Artikel 8 des Völkerbündungsvertrages, die Präambel zum Teil 5 des Verfallter Vertrages, der Schlußakt der Vorkonferenzen und die Entschlüsseungen der Völkerbündungskonferenzen seit 1920 bezeugten, daß alle Mitglieder des Völkerbündes eine gemeinsame Verantwortung für die Frage trügen.

Wenn diese Verpflichtungen nicht erfüllt würden, müßte ein erster Schritt an den friedlichen Absichten und an der Autorität sowie dem Einfluß des Völkerbündes entfallen. Die Abrüstung durch ein gemeinsames Abkommen sei die bedeutungsvollste Frage, die gegenwärtig in der internationalen Politik aufgeworfen sei.

Reichsaussenminister Dr. Curtius

gab über die Einberufung der Abrüstungskonferenz eine programmatische Erklärung über den Standpunkt der Reichsregierung zur Abrüstungsfrage ab: Seit dem Zusammentritt der Vorkonferenzen Abrüstungskonferenz müßte mit jedem Jahre

mehr erkennen, daß der Weg, den die Kommission einschlug, sich ständig weiter von dem eigentlichen Ziele entfernte. Trotz all unserer Einsprüche wurde der Konventionstext unentfesselt hinsichtlich der Randbestimmung Stück für Stück der wesentlichen Elemente beraubt, die zu einer wirklichen Abrüstung gehören. Das Abrüstungsschema, das so entstanden, läuft höchstens auf die Stabilisierung des heutigen Rüstungsstandes hinaus. Zum Teil würde es sogar noch eine Erhöhung dieses Rüstungsstandes erlauben.

Die kommende Abrüstungskonferenz wird nur dann umsehnbare Ergebnisse zeitigen können, wenn sie zunächst, ehe sie an die Einbringung von Ziffern geht, die jetzt vorliegenden Methoden durchgreifend revidiert. Sie wird sich ferner den ersten Grundlag des Völkerbündes, nämlich

die Gleichberechtigung

seiner Mitglieder, zu eigen machen müssen und nicht Sicherheit gegen Unsicherheit stellen dürfen.

Immer wieder hat die Reichsregierung diesen Grundlag zu dem ihren gemacht. Graf Bernstorff hat noch vor sechs Wochen in diesem Saal für Deutschland paritätische Sicherheiten verlangt.

Wäre der Völkerbund diesen Grundlag preisgeben, würde er an dieser Aufgabe versagen, die darin besteht, allen seinen Mitgliedern die Sicherheit zu verschaffen, so würde er seine Friedens-

Aus der Stadt Halle Gläuf.

Zum Beginn der landwirtschaftlichen Woche. Und wieder kommen aus allen Teilen der Provinz die mit unserer Mutter Erde am engsten Verbundenen in die Stadt. Einmal im Jahre sammeln sie sich in Halle, am Zentralpunkt der mitteldeutschen Landwirtschaft, einmal wollen sie hören von den Fortschritten, die in der Landwirtschaft gemacht worden sind.

Am diesem Tage bezieht eine ganz andere Welt das Bild der Straße. Der Stadter, blau und weiß, sieht sich den kräftigen schlaffenden Menschen gegenüber, die da zu ihm in die Stadt gekommen sind, gegenüber ganz krank. Neidvoll schaut er die Güter vom Lande an. Aber er kennt nicht die Mühe, die sie bedrücken, er weiß nichts von den Klagen um die Scholle, das heute erlernt ist als je. Er weiß nichts von drohenden Pfändungen und Versteigerungen.

Er trottet seinen Weg dahin, das Schicksal wirft ihm hin und her, ohne daß er ein Wort, etwas danach tun kann. Nur die, die an der Scholle leben, die sich an sie klammern, können und wissen zu kämpfen. Unendliche Vöten liegen auf ihnen. Am alle ihre Töre und Ähren pockt die Not; aber sie beugen sich nicht. Sie sind der Halt für alle, sie sind das Stützgestell, an das sich alle anderen, die in die Städte geflüchtet sind, die aus dem Boden entzweigt sind, klammern.

Wenn sie sprechen, acht alles zu Grunde; aber sie sind stark und sie werden es schaffen, und sie gehen heute auch mit erhobenem Haupte durch das Steinruß und sie halten den Kopf hoch auch in den düsteren Stunden.

Heute kommen sie zusammen, um sich gegenseitig Rettungswege zu weisen. Ihre Rettung kann auch die unsere sein.

Darum Gläuf zu ihrem heutigen Bestimmen.

Der Städtepat für schärfere Bedingungen der höheren Schulen.

Im Zusammenhang mit dem von Deutschen Städtepat aufgestellten Bauprogramm in den Schulwesen hat der Preussische Städtepat an den preussischen Kultusminister eine Eingabe gerichtet, in der das Ministerium gebeten wird zur Einräumung des übermäßigen Aufwandes in die höheren Schulen auf eine Verbesserung des Verfahrens bei der Aufnahme in die Sexten und eine schärfere Forderung in der Grundschule erachtet hinzuwirken. Demnach soll der Kultusminister schon für Herbst 1931 bestimmen, daß Schüler, die in der Sexta einmal nicht haben verlesen werden können, die Schule verlassen müssen, wenn ein längeres Verweilen in ihr voraussichtlich erfolglos bleiben würde.

Weiterhin wird darüber hinaus die Einführung der Probeaufnahme in die Sexten empfohlen, wonach Schüler innerhalb des ersten Jahres jederzeit von der höheren Schule zurückverwiesen werden können, so daß die Schule gleichzeitig als verlängerte Aufnahmeprüfung gilt. Auch für die Oberstufe soll in gleicher Weise der Charakter als Bewährungsstufe gelten.

Der Minister wird in der Eingabe schließlich um eine Anordnung über die schärfere Anwendung der Verlesungsbestimmungen, namentlich bei der Verlesung nach Oberstufe und Unterprima gebeten. Den höheren Privatschulen soll nicht gestattet sein, mehr als zwei Sexten zu erteilen.

Mit diesen Maßnahmen soll der ungenutzten Ueberfüllung der höheren Schulen begegnet werden. Um dem Bedarfsmangel an Lehrkräften zu begegnen, soll die Städtepat mit allem Nachdruck bei den Vorbildungsanforderungen für die mittlere Beamtenschaft auf eine sachgemäße Würdigung der „mittleren Reife“ hinwirken.

Grundungstapital der Mitteldeutschen Immobilien-Zentrale 6 Mark.

Ist der junge, dreizehnmonatige Mädel Werner, 3. der sich in der halbjährigen Schöpfungzeit schon wegen Mißfallbetrag zu verorten hatte, nicht gerade wegen seiner halben Bildung besonders entzündbar? Bis zur Sexta ist er gekommen. Da hat er das „mundus vult deponi“ die Welt will geküßelt sein, im Latein gelernt, aber die Horaz-De „Intor vitas, soleris quo purus“ — der frei und rein durch's Leben geht — hat er eben noch nicht „schabbi“. Dafür verhandelt er aber seine Anfangskenntnisse desto besser zu verorten.

Am 6. August u. J. verließ er nach einmündeljährigem Strafhaft die Mauern des Strikers, 6.20 Mark hatte er in der Tasche; damit gründete er die „Mitteldeutsche Immobilien-Zentrale“. In der Prinzengasse mietete er auf zwei Häusern zwei Geschäftsräume für monatlich 60 Mark.

Aber er zählte nicht nur nicht Miete an, sondern er wachte sogar den Hauseigentümer noch um 30 Mark anzuwippen. Und dann kam er bei den verschiedensten halbjährigen Firmen, Wucherung und Wuchermaß, Briefkasten und Geschäftsbücher, alles auf Ziel. Die vereinbarten Abzahlungen

leistete er nach vielen Mahnungen mit ungeduldet, meist verdorbenen Schecks. Intraite blieb er schuldig und logis.

Pflichtig war er verschwunden. Er erzählt dem Gericht, er sei nach Weinrode gekommen um bei seiner Frau Geld aufzutreiben. Doch das genaute Mädchen sollte enttäuscht in Alrede, niemals seine Frau gewesen zu sein; dann erklärte sie erwischt hätte sie ihm überhaupt kein Geld gegeben, und zweitens hätte sie es auch gar nicht einmal gehabt.

In einem halbtägigen Verhörsabende, den der Aburteilungsschlichter, horte man von einem interessanten Fallener, dem Professor Johann Christian Müller, einem Mann, der den, das heute auch der Heimbataub, die Meinungen geteilt sind.

Müller war mitdunkeln ein Original. Schon äußerlich wirkte er sehr eigenartig. Er trug einen blauen Wachsstockfittel und einen berben Ankleidung. In dieser Ankleidung sah er in Halle und seiner Umgebung umher, aber überall fand er und wirkte etwa wie ein Kinderkreb.

Körperlich war er schlaff, schlaff, schlaff, schlaff wurde er Professor der Kameralistik an der Universität. Als Gelehrter war man von ihm sehr wenig. Einen Namen machte er sich, als der König Jerome in Halle war. Damals ließen es sich die Damen von Halle nicht nehmen, dem König Vuffit aus Kaffel Rosen auf den Weg zu tragen, als er im Neigenhaus, heute das Verlassengebäude unserer Zeitung, abhies. Viele Aufreichte ärgerte das sehr und auch der Professor Müller war darunter.

Und als der König Jerome nun an den Professore über die Rosen schritt, fragte er ihn laut, das es alle Töne hören konnten: „Das ist das halbtägige Wachsstockfittel.“ Damit meinte er den Fittel, der auf Rosen geht.

Als die Zeitfänge nun noch inoperativ erachtet waren, ließ Müller im Jahre 1816 ein halbtägiges Wachsstockfittel für Städtepat und Landente

erscheinen. In die Herausgabe dieses an Umfang sehr kleinen Blättchens knüpfte sich ein Skandal, der länger als ein halbes Jahr die Zeitungen in Halle erregte. Müller trat in der ersten Ausgabe seines Wachsstockfittels die verschiedensten Dinge, die unbedeutend ein Zeichen seiner Originalität waren. Da las man, daß eine Heine Frau Rindmischer einen natürlichen Tod gefunden sei, was behauptet wurde, daß die neu eintreffende Strafverurteilung, da gab es förmliche Anzeigen. Der Polizeidirektor

Da halfen ihm dann auch vor Gericht nicht seine weiteren Anstreben, die habe geblieben. Die Wachsstockfittel würden sich so langsam entwickeln, die Stunden ihm mit so kurzen Vorhänden ins Gesicht bringen, daß er die für etwa 2000 Mark eingegangenen Schulden baldig beden könne.

Das Schöffengericht verurteilte ihn zu 36 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von einem Monat Unterdrückungshaft.

Ein Mann im blauen Wachsstockfittel.

Der Kampf um eine Zeitschrift.

Streiber war entsetzt, als er das erste Wachsstockfittel sah. Und nun folgte ein Kampf zwischen Mülliger und Streiber. Mülliger wollte sich

die Jenur des Polizeidirektors nicht gefallen lassen. Er kam auf allerhand Schliche, um das Erscheinen seines Wachsstockfittels zu erzwingen. Aber seiner Gattin war die Jenur Wachsstockfittel anheimeln auch nicht, denn

sie war es, die mehrmals dem Polizeidirektor verriet, wo ihr Mann das Wachsstockfittel drucken ließ.

Selbst Angeberndete leitete sie, als der Polizeidirektor eines Nachts alle Zupen aus der Druckerei, die sich Mülliger mühselig angeeignet hatte, stehlen ließ.

Diesen Kampf gegen die Jenur Streibers führte Mülliger mit einer Schärfe, die einer größeren Sache wert gewesen wäre. Als er seine Druckerei mehr fand

schick er sein Wachsstockfittel in unzulässigen Exemplaren selbst ab

und machte um schwarzen Brett der Universität einen Anschlag, daß er es in seinen No spannen veräußerte. Er verlor die Jenur Polizeidirektor sogar wegen Diebstahls des Druckmaterials

Diejenen Kampf gegen die Jenur Streibers zog mit einem Abbittebrief an den Polizeidirektor seine Beschuldigungen zurück und auch dieser ließ die Klage, die er gegen Mülliger erhoben hatte, fallen. Der Kampf Mülligers um sein Wachsstockfittel hatte ihm den Verdacht verleiht. Nicht lange danach ist er verstorben.

Das Wachsstockfittel, wenn man so sagen darf, ist ein kritisch-unterhaltendes Wochenblatt, ist insgeheim nur siebenmal erschienen. Aber jeder Nummer hat ein Thema, so wie die Jenur Nummer hat den Namen Mülligers in Halle bekannt gemacht, den man als ein Mittelblatt zwischen Sonderling und förmlichen Kauz betrachten kann oder als ein Original, wie es heute vielleicht keins mehr gibt.

Die Ehefrau erschossen.

Konnte Selbstmord der Frau vorliegen? — Selbstbezüglichen und Selbstvereinigungen. — Und es gab keinen Grund zum Schuß.

Wegen Tothschlags seiner Ehefrau verurteilte das Schwurgericht Halle den 43jährigen Bahnhofsbeamten Max Mülliger aus Burgstennis unter Verbilligung mildernden Umstände zu 2 Jahren Gefängnis. Es rechnete die Unterdrückungshaft seit dem 16. Oktober, dem Tage nach der Tat, an und gewährte Straffreiheit für die letzten sechs Monate, hielt aber den Fittelschiff anrecht.

Der Angeklagte wurde als Obermehrmittelsmann im Kriege verwundet. Er ist jetzt noch Jünger, besonders wenn er ausgeht. In 1921 heiratete er und packte die Bahnhofsverwaltung in Burgstennis. Die Eheleute erzielten sich eines guten Rufes. Sie lebten im allgemeinen, bis auf gelegentliche Zänkereien, die aber stets bald beigelegt wurden, gut miteinander; aber auch die Frau war nervös. Sie war in der letzten Zeit in Halle in der Neuenfließ behandelt worden. Die dauernde Krankheit verurteilte Kosten. Dazu kam ab Januar vorigen Jahres eine Verdoppelung des Familienlohn.

Der Angeklagte in Schulden.

Zwar konnte er Pfändungen stets noch rechtzeitig durch Zahlung abwenden, doch fürchtete er diebzahlschuldigkeiten bei der Heimbataub, die er in der letzten Zeit in Burgstennis im der im Bahnhofs beschäftigte Bahnhofsbeamten U., der im benachbarten Arina wohnte, in Höhe von 1000 M.

Auf diesen Pfändungen, der vor dem Schwurgericht festlag, war der Angeklagte unter Eid abtritt, nach dieser eierichtig. Er behauptet ferner, seine Frau habe ihm am Sonntag vor der Tat einen Gebrauch zu gestanden, dennoch habe er ihn aber verurteilt. Sicherlich hat der Angeklagte seiner Ehefrau gegenüber Drohungen gegen U. ausgesprochen, die sie diesem hinterbracht hat; denn der Bahnhofsbeamten meldete sowohl sein Darlehenbesitzer als auch die Verdobnung der Heimbataubdirektion davon. Sie verlangte dann den Anwalt der Heimbataub. Der Anwalt wurde ihm nach seiner Rückkehr mitgeteilt.

Er vermutete in seiner Verlegenheit um seine Position einen Mordanschlag seines verarmten Nebenbuhlers. Alle diese Vorwürfe wies er nach dem Tode der Frau im Oktober zur Katastrophe hin.

Der Angeklagte behauptet, seine Ehefrau erschossen zu haben. Er behauptet, erst auf den Schuß — das Ge-

war war im Gefängnis zu Bett zu gehen — herbeigekommen zu sein. Er habe sie an der Tür zwischen Speisekammer und Wohnzimmern zusammengeworfen aufgefunden. Den herabgefallenen Trommelrevolver, den er im Speisekammer aufbewahrte, habe er wieder in der Speisekammer gefunden. Dann habe die Frau Revolver und Wertsachen das Bett, das er und seine Frau in der Mitte der rechten Schädelbedeckte herporwollt, zu stellen.

So fand ihn der auf den Anklage herbeigekommene aber ihm noch keine Bahnhofsbeamten. Er wurde den ihm als nervös und weiteres Unglück verurteilt. Er fragte daher abentend, „wo die Waffe ist, mit der sich die Frau erschossen habe“. Er erhielt die richtige Antwort.

Die Frage lautet aber in dem Angeklagten: „Woher kamen an einem Selbstmord der Frau gewerkt zu haben, den er jedoch nicht konsequent beiseitigt.“

Dem schließlich herbeigekommenen Oberlandjäger, einem Arzte und einer Krankenpflegerin fragte er bald selbst: „So hat es nicht sein sollen. Ich bin schuldig. Ich habe getan.“ Und mit gekrümmten Händen sprach er zum Oberlandjäger: „Verhaften Sie mich.“

Könnte man auch in diesen ersten Selbstbezüglichen witzigen Wahnreden eines unglücklichen Dieners erblicken, so läßt die Witter nach dem Fortschaffen der Frau ein getreuzte Kluge, mit der er dem Arzte Dr. E. aus Burgstennis sein Geheimnis:

„Ich will's geteilt, ich bin's gewohnt.“ — meinte er, seinen Zweifel daran, daß seine Selbstanklagen der inneren Wahrheit entsprechen.

Davon war auch das Schwurgericht überzeugt, zumal

der durch die Section beschaffte Verlaut des Wachsstockfittels, die Gedanken gegen die Annahme eines Selbstmordes aufwies.

Dodann ist an dem Trommelrevolver nach dem tödlichen Schuß der Bahn nochmals abgezogen worden. Die Waffe war aber nicht mehr geladen. Es ist möglich, daß der Angeklagte verurteilt hatte, sich damit das Leben zu nehmen.

Nachahmenswerte Hilfsaktion

wie die Herren Dr. Weiß & Krantenberg vereinigt, um einer Anzahl anscheinender Arbeitslosen für 2 bis 3 Monate ein tägliches Mittag- und Abendbrot zu verabfolgen. Die Speisung hat in lebenswunderlicher Weise das St. Elisabeth-Krankenhaus kostenlos übernommen, wofür auch an dieser Stelle den Herren Dr. Weiß & Krantenberg der Dank abgeleitet werden soll. Die Anzahl der zu verpflegenden Personen hat das Stadt-Vorsteheramt ohne Unterbrechung des Gausens und der politischen Einstellung vorgenommen.

Ein neuer Bezirksarbeitsvertrag für die Anstaltsärzte.

Die Verhandlungen zwischen dem Mitteldeutschen Arbeitsverband öffentlicher Verwaltungen und Betriebe e. V., Magdeburg, und dem Reichsarbeitsrat der Ärzte e. V., Weisig, haben am 15. Januar zum Abschluß eines neuen Arbeitsvertrages für die in den Kranken-, Heil-, Pflege-, Fürsorge- und ähnlichen Anstalten der öffentlichen Verwaltung Mitteldeutschlands (Provinz Sachsen, Preussische Anhalt und Braunschweig) angeheften Verträge geführt.

Der Tarifvertrag, der wie sein Vorgänger keine Anwendung auf die leitenden Ärzte, die Volontärärzte und die Medizinalpraktikanten findet, tritt mit dem 1. Februar 1931 in Kraft und kann erstmals zum 31. Dezember 1931 gekündigt werden.

Beginn der Grünen Woche.

Heute vormittag wurde im Hof-Theater, Alte Promenade, die erste Hauptversammlung des Landwirtschaftlichen Hauptvereins der Provinz Sachsen eröffnet. An der Begrüßungsansprache wies der Vorsitzende, Rittergutsbesitzer W. Ad. A. Kautsch, auf die Not der Landwirtschaft hin und betonte insbesondere, daß sich die Verhältnisse in der Provinz Sachsen stark verschlechtert haben.

Anfänge der Vorkriegszeit müßte es sein, mit allen Mitteln die Krise zu überwinden. Politisch und Wirtschaftlich haben vor der Entschleunigung, das Ziel kann nur sein, ein Deutschland zu schaffen, in dem jeder Deutsche, auch jeder Landwirt, seine Existenzmöglichkeit findet.

Am Anschließenden sprach der Präsident der Landwirtschaftskammer, Rittergutsbesitzer D. P. e. Er hob hervor, daß die Landwirtschaft die Grundlage für alle Kultur ist. Die Landwirtschaft muß durch wirtschaftliche Erleichterung einen Weg aus der Krise zu finden suchen.

Die Verhandlungen dauern an.

In den Graben gerückt.

Auf der Chaussee Niesleben-Bösa riefte ein Personenzug infolge der Glätte vom Fahrdamm die Beförderung hinunter. Ein Buschmann wurde angebrochen. Von den Anfallsen wurde glücklicherweise niemand verletzt.

4000 Zigaretten erbeutet.

In der Nacht zum Dienstag brachen Diebe in ein Zigarettenfabrik in der Erndsdorfer Straße ein. Sie nahmen den Zigarettenbestand in Höhe von 4000 Zigaretten mit.

Eine Reichswoche für das Handwerk.

Der Gesamtverband des Mitteldeutschen Handwerkerbundes hat in diesen Tagen zu seiner ersten Tagung im neuen Jahre zusammen. Zu seiner Begrüßungsansprache übermittelte Bundespräsident Wäckermeister G. H. e. Er forderte die Gliedgewerke zur Wahl des Vorsitzenden des Landesverbandes Magdeburg des Mitteldeutschen Handwerkerbundes, Kammerpräsident P. H. u. a. e. Magdeburg, zum Präsidenten des Deutschen Handwerks- und Gewerkeverbandes.

Die vorgetragenen Organisations- und Finanzberichte fanden einstimmige Billigung. Eine eingehende Ausprache fand über die von der Bundesleitung propagierte Nationalisierung im handwerklichen Zeugnismangel statt; den entsprechenden Vorhelfen, durch Verlesung und Zusammenlegung von Zeitungen eine Stärkung der Handwerkspresse herbeizuführen, wurde zugestimmt. Weiter fanden Vorbereitungen für den 11. Mitteldeutschen Handwerkerkongress, der vom 6. bis 8. Juni 1931 in Weisig stattfinden wird, zur Erörterung, mit Wachsstockfittel am 1. Februar 1931 in ganz Deutschland veranstaltet. An der Durchführung dieser großartigen Werberveranstaltung wird sich der Mitteldeutsche Handwerkerbund mit seinem gesamten Organisationsapparat in enger Gemeinschaft mit den Handwerkskammern und Fachverbänden beteiligen.

Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand die erste wirtschaftliche Lage von

Zur Neuregelung der Kraftfahrzeugsteuer

Die in der Vereinigung der Epikenerhände des Kraftfahrzeugs zusammengefassten Verbände haben in einer gemeinsamen Sitzung...

Das Fiasco der Biersteuererhöhung

Am 1. Mai 1930 fand die Reichsbiersteuererhöhung statt. Die Biersteuererhöhung wurde jedoch nicht annähernd erreicht...

Table with 2 columns: Month and Revenue. Shows revenue for Jan, Feb, Mar, Apr, May, Jun, Jul, Aug, Sep, Oct, Nov, Dec.

Rückföhr-Winfelhausen-Sünllich

Mit Wirkung vom 1. Februar wird die Winfelhausen-Sünllich Weinbrennerei M.G. Sünllich & Co. den Winföhr-Konzern angegliedert...

Die Winfelhausen, Herr Winföhr Winfelhausen, in der Direktion der M. Winfelhausen-Berle A.G. verleben, während Herr Dr. Christian Sünllich als Angehöriger der Familie Sünllich...

Brandversicherungs-Kohlenwerk M.G. Selnafest. Das Unternehmen wird für das abgelaufene Geschäftsjahr wieder 10 Prozent Dividende in den Vorjahr verteilen...

Siemens-Zollner Gashäufel-Affien-Verein. Das mit dem 31. Dezember abgelaufene Geschäftsjahr wird, soweit die Ertragsbilanz einen Überschuf darstellt, unter Berücksichtigung der vorstehenden Abföhrungen wieder einen früheren Betriebsverluft bringen...

der geringen Annahmefähigkeit der Märkte ebenfalls nicht möglich, und auch für die seit Jahren geplante finanzielle Reorganisation der Gashäufel-Industrie durchzuführen...

Bereinigter Stahlwerke M.G. Infolge des bekannten Beschlufes der Generaldirektion, die Mitte Oktober-Dezember Ende dieses Monats fülligen, haben zahlreiche Arbeiter der Gemeinde-Industrie...

Waggonbau-Schlachthausmarkt vom 20. Januar. 682 Rinder, 520 Schafe, 138 Bullen, 372 Schweine, 107 Ferkel, 8 Ziegen, 82 Pferde...

Berliner Schlachthausmarkt vom 20. Januar. Schlacht 1175 Rinder, davon 124 Schlachtkühe, 1052 Schweine, am Schlachthof direkt 256 Schafe...

Bestm, 21. Januar. Elektroslufter 96,50.

Berlin, 21. Januar. (Eigener Draufbericht)

Die Börse eröffnete mit neuer Geschäftigkeit. Die ersten Kurse zeigten sich recht fest. Das Fernhandels des Ultimo besitzt einen Abzug der Waage-Managements...

Table of stock prices for various companies like Allianz, A.G., and others.

Berliner Warenbörse vom 20. Januar

Table of commodity prices for items like wheat, flour, and oil.

Warenbörse in Berlin vom 20. Jan. für 100 kg

Table of commodity prices for various goods like sugar, coffee, and tea.

Vorkurse der Berliner Börse vom 21. Januar

Table of stock prices for various companies like Accumulator, A.G., and others.

Berliner Börse Reichsbankdiskont 5% vom 20. Januar

Large table of stock and commodity prices for various companies and goods.

Warum funktionierte die Goldmacherei nicht?

Tausend über seine Versuche vor den Sachverständigen.

In der Verhandlung des Tausend-Prozesses wird der „Goldmacher“ Tausend über seine Versuche der Goldproduktion, die er vor letzten Herbst machte, im einzelnen berichtet. Der Vorsitzende drängte immer wieder auf die Auslage, ob und wie es eigentlich zu einer Großproduktion von Gold gekommen ist.

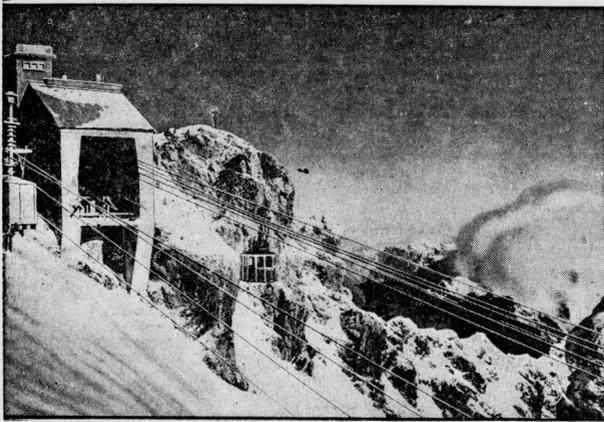
Bei dem Versuch vor dem Fabrikbesitzer D. sollen nach Tausends Angabe aus 29 Gramm Metall 20 Gramm Gold ausgeföhrt worden sein. Die wiederholte Erfahrung Tausends, das Silber werde demnach in die Erbsenrinne treten, legt er jetzt dahin aus, er habe nicht reines Gold damit gemeint, sondern nur die vorzubereitende Masse. Der Auszubildende Großproduktion behauptet ihm etwas ganz anderes als einem Großindustriellen.

Dah die Erwartungen nicht erfüllt wurden, habe daran gelegen, daß viele Mitglieder aus dem Verein ausgetreten seien, um ein Konkurrenzunternehmen aufzugeben. Dieses Unternehmen hätte jedoch, wie der Vorsitzende feststellte, ebenfalls keinen Erfolg.

Dann schloß Tausend die beiden Versuche im Benehmen mitzuteilen, die nach seiner Berichterstattung stattfanden. Der erste Versuch vor einer Gerichtskommission und vor Sachverständigen mißglückte hier. Tausend erklärt im einzelnen, er habe den Versuch absichtlich abgebrochen, da er gefürchtet habe, sein Geheimnis könne auf diese Weise in andere Hände übergehen. Der zweite Versuch, zu dem Tausend Sachverständige abholte und zu dem einer seiner Mitarbeiter zugelassen wurde, dauerte drei Tage und soll beinahe vollständig verfallen sein.

Tausend beklagt sich bitter darüber, daß ihm der Staatsanwalt angeblich vor Vernahme des Verurteilten die Freiheit verprochen habe, wenn dieser glücke, aber später sein Wort nicht gehalten habe. Bekanntlich liegt hier ein Protokoll vieler Anmerkungen vor, wonach trotz schärfer Kontrolle nicht beobachtet worden sei, daß ein Schwindel vorliege.

Die letzte Strecke der Zugspitzbahn eingeweiht.



Die Gipfelstrecke der Zugspitzbahn vom Schneefernerhaus bis zur Endstation wurde am 20. Januar dem Betrieb übergeben. Im Bild: die Gipfelstation.

Sportflugzeug abgestürzt.

Zwei Tote.
Am Dienstag stürzte auf dem Flugplatz Mündener-Dörriesfeld ein unbekannter Ursache die Sportmaschine D. 1880 des Verkehrsflugzeugclubs mit dem Führer Gothejohann und einem Studenten namens Kramer ab. Beide Insassen waren sofort tot, das Flugzeug ging in Trümmer.

Sechshundert Trauringe erbeutet.

In der Nacht zum Sonnabend wurde der Auweller Fritz Wöwendahl in Schwern von einem schweren Einbruchsdiebstahl heimgekehrt. Den Einbrechern fielen erhebliche Mengen an Goldwaren und Brillanten in die Hände. Außerdem stahlen sie etwa 600 Trauringe. Der Schaden beläuft sich auf etwa 20 000 Mark. Die Schwärmer Kriminalpolizei ist mit den Ermittlungen beschäftigt.

Doorn zum Naturschutzgebiet erklärt.

Hans Doorn, der Wohnsitz des früheren deutschen Kaisers, ist von der holländischen Regierung zum Naturschutzgebiet erklärt worden. Der frühere Kaiser wird infolge dessen geringere Grundsteuern zu zahlen haben, darf aber andererseits ohne Erlaubnis der Forstverwaltung weder irgendwelche gärtnerischen Veränderungen vornehmen, noch Bäume fällen. Gerade in der letzten Zeit hat der frühere Kaiser im Doorner Park eine sehr lebhafteste Tätigkeit entfaltet, den Baumbestand stark durchforstet und einen Hofgarten angelegt, zu welchem Zwecke zahlreiche alte Bäume gefällt wurden.

Ueber 200 Todesopfer in Mexiko.

Der Erdbebenkatastrophe, von der am Mittwoch und Donnerstag der vergangenen Woche der südliche Teil Mexikos betroffen wurde, dürften nach den bisher vorliegenden Berichten über 200 Menschen zum Opfer gefallen sein.

bisher Bestimmung. Dann wurde er drüben, jenseits des Ozeans, der große Filmstar.
Duff aber lebte von der Erinnerung an ihn. Mit Stolz erzählte er: „Ich kenne Jannings noch, als er sein Geld für die Liebe hatte. Jetzt ist er Millionär. Ich habe ihn so gern gemocht, unter meinen Augen wuchs er zum Weltkronenbaum.“
Jannings hat ihm ein Dutzend gefeiert.

Sein „letzte Mann“ war irgendwie eine Erinnerung an den alten Duff.
Vor einigen Tagen ist er gestorben, kurz vor seinem neunzigsten Geburtstag. In Mariendorf wurde er begraben. Die Köhler dafür kamen aus dem Feld, das ihm Jannings vor Jahren in einer launigen Stunde gekauft hatte.

Tod unter Lawinen. Ein Stitur der Landespolizei verjuchüttel. — Stitur in Flocktrümpfen.

Benediktbeuren meldet: Am Dienstag nachmittag kurz nach 15 Uhr ereignete sich an der Hölze der Benediktswand ein fürchterliches Lawineneinbruch.
Ein Stitur der Bayerischen Landespolizei wurde von einer Lawine überfallen und neun Mann wurden in die Tiefe geschleift.

unter der Lawine den Tod gestanden haben.
Auf einer Skitur von der Hochalm zum Kreuzfeld kam infolge eines Schneegestöbers der Skitur Hans Bauer vom Wege ab.
Er geriet am Steilhang unter der Schmalwand in eine Lawine und wurde über 150 Meter weit mitgerissen.
Trotzdem sein Begleiter sofort am Kreuzfeld Hilfe holte, konnte Bauer nur als Leiche geborgen werden.

Durch die sofort einsetzenden Bergungsarbeiten konnte bis jetzt nur ein Mann bewußtlos geborgen werden. Die übrigen acht sind noch verjuchüttel, und es kam nach noch mit einer Rettung gerechnet werden. Auf sofortigen Alarm gingen von Benediktbeuren und Bad Tölz Mannschaften zur Hilfeleistung ab. Auch aus München ist eine Rettungsexpedition, bestehend aus zwei Offizieren, einem Arzt dreihundert Mann, im Kraftwagen an die Unfallstelle gefahren.

Im Hochalpen-Gebiet wütete in einer der letzten Nächte ein schwerer Schneesturm. Mehrere Skifahrer, darunter auch Angehörige vom Gebirgsaufsichters der Bayerischen Eisenbahn, befanden sich auf dem Wege zur Oberlandhütte, als sie vom Schneesturm überfallen wurden. Die Skifahrer mußten sich Schritt für Schritt den Weg erkämpfen. Plötzlich vernehmen sie verängstigte Hilferufe. Nach Hundentagen, schweren Strapazen fanden sie

Im Arlberg-Gebiet und am Kreuzfeld. Die starken Schneefälle im Hochalpen-Gebiet haben zu zahlreichen Lawineneinbrüchen geführt. Die aus Innsbruck gemeldet wird, sind seit Sonntagabend

zwei holländische Skifahrer namens Rind und P. la d., beide aus dem Haag, von einer Skitur im Arlberggebiet nicht mehr zurückgeführt. Man hat verschiedene Gruppen von Suchmannschaften nach ihnen ausgesandt, die die Strecke von einer großen Lawine verjuchüttel voranden. Es ist anzunehmen, daß die beiden

Drei Bergarbeiter getötet. Zugzusammenstoß unter der Erde.

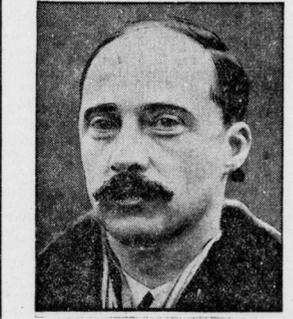
Ein schweres Grubenunglück, das drei Todesopfer forderte, ereignete sich am dem Bergwerk Bence in Böhmen bei Weiz. In einem unterirdischen Aufzugsgang stieß ein Förderzug infolge falscher Weichenstellung gegen einen mit 90 Bergarbeitern besetzten haltenden Zug.
Drei Bergleute, die vor dem haltenden Zuge auf dem Gleis arbeiteten, wurden zerquetscht. Sie waren sofort tot. Die Schuld am Unglück trifft einen 17 Jahre alten Weichensteller.

Ein nationalsozialistischer Bürgergeschäftspräsident in Bremen.



Konrad Otto Heinrich Bernhardt, der Führer der Nationalsozialisten in Bremen, wurde von der im November 1930 neugewählten Bremer Bürgerliste zu ihrem Präsidenten gewählt.

Der Erbsengang als Varietéschauspieler.



Erbsengang Leopold Salvador, dessen Name anlässlich der Neuverpflichtung als Bandenspieler vielfach genannt wurde, ist jetzt von einem Varietéschauspieler in Neuwerk als Schauspieler engagiert worden.

Bombenexplosion auf drei Bahnhöfen. Panik in Buenos Aires.

Eine Bombenexplosion auf drei verlassenen Bahnhöfen in Buenos Aires hat die Bevölkerung in Schrecken versetzt, zumal sich noch kein Aufenthaltsort der Explosionsherde feststellen ließ. Die erste Explosion ereignete sich kurz vor 6 Uhr morgens auf dem Bahnhofsplatz der Endstation der weitargentinischen Bahn. Hierbei wurden drei Personen getötet und sieben verletzt. Kurz darauf explodierte auf dem Bahnhof der Eisenbahn eine Bombe und verwundete zehn Personen. Die dritte Bombe kam in einem Wagen der Zentralargentinischen Eisenbahn auf einer anderen Station zur Explosion und verletzete sechs Personen schwer. Der Panik und Neugierden bemächtigte sich eine Panik. Als die weithin hörbaren Detonationen erfolgten, eilten alle so schnell wie möglich aus dem Bahnhofsgebäude und verbrachten sich nach eine ganze Zeit in den nächsten Säulenhallen und Kellern, da man weitere Bombenwürfe befürchtete. In die Angstrufe der Panikanten mündeten die Schreie der Verwundeten. Die Polizei hat sofort die Nachforschungen nach den Attentätern aufgenommen, doch waren ihre Bemühungen bis jetzt ohne Erfolg.

Schiffe im Aufsichtsrat.

In der Sitzung des Verwaltungsrats der belgischen Aktiengesellschaft für deutsche Erzeugnisse in Florenz spielte sich während der Aussprache über die Ernennung eines Aufsichtsratsmitgliedes und der Erziehung für den Direktor Lauby ein Drama ab. Lauby geriet plötzlich in Zorn, geradbrachte seinen Zuhörern, dass er ein Neopolier und gab mehrere Schiffe ab, durch die er den Generalvertreter der Gesellschaft „La Providence“ für den Direktor Lauby, und ein anderes Aufsichtsratsmitglied vorwurde. Lauby ließ sich dann eine Angel in den Kopf und verlegte sich schwer.

Gegen rote Hände: Creme Leodor

Die kühlende und heilende Wirkung der schneeweißen Creme Leodor tritt besonders in Erscheinung, wenn Hände und Gesicht durch Einwirkung der Kälte im Winter stark gerötet sind. Auch bei spröder und aufgegruppener Haut leistet die Creme bei dem so lästigen Juckreiz der Haut sowie als Puderunterlage vorzügliche Dienste. Tube 60 Pf. und 1 Mk., wirksam unterstützt durch Leodor-Edelseife, Stück 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.

Einwirkung des Frostes auf den Boden.

Von Dr. F. Fleb, Landwirtschaftslehrer und Wirtschaftsprüfer.

Der Winter soll noch sehr streng werden. So prophezeit man den Meteorologen. Es wird inwiefern sie recht haben, wollen wir abwarten! Doch niedrige Temperaturen auf die Saaten, denen die schmelzende Schneedecke fehlt, sich schädlich einwirken können, ist eine bekannte Tatsache. Die Wirkung der kalten Seite ist aber ähnliche Wirkung des Frostes (Sprengwirkung des Eises) auf die physikalische Beschaffenheit des Bodens rechtlich bekannt.

Sowohl der praktische Landwirt als auch der Meteorologen müssen sich durch den Frost die Bodenstelle geordnet und geritten werden; deshalb ist es wichtig, darauf zu achten, daß der Boden vor dem Gerichten schon gefroren bzw. umgegraben werden soll. Die betriebswirtschaftliche Seite ist aber allerdings nicht immer möglich. Es ist natürlich, daß sich die Wirtschaft mit Düngungsarbeiten zu beschäftigen beginnt, das Thema der Frostwirkung auf die Wirkung der Düngung ist aber ein sehr wichtiger Faktor. Die Sprengwirkung des Eises ist besonders für die schwereren Bodenarten wichtig, für die leichteren Boden kommt sie nicht so sehr in Frage.

Professor Dr. D. Engels, Speyer am Rhein hat sich mit obengenannter Frage eingehend befaßt und hat für den Praktiker ein interessantes und interessantes Ergebnis. Er ist der Ansicht, daß die Wirkung der Frostschmelzung nicht in Frage anders liegt die Erde bei den beiden anderen Pflanzenernährungsstoffen: Kali und Phosphorsäure. Besonders letztere interessiert uns sehr, da sie durch den Frost im Boden nicht als Dünger abgegeben wird, in der schwereren Form: dreiwertig phosphorhaltigen Kali übergeführt wird und in dieser Form von der Pflanze im Augenblick nicht verwertet werden kann. Dieser Vorgang ist als Phosphorsäure-Verfälschung im Boden bezeichnet worden und wieder auftreten. Die Untersuchungen ergeben, daß durch die Frostwirkung „feine“ Phosphorsäure löslich gemacht wurde, während die grobkörnige Erde sich beim Kali.

Auch die landwirtschaftliche Praxis bestätigt das Ergebnis dieser Untersuchungen. Nach eigenen Versuchen, die ich gelegentlich einer wasserwirtschaftlichen Arbeit am Pflanzen-ernährungsinstitut der landwirtschaftlichen Hochschule zu Dohrenheim b. Stuttgart vornehmen kam auch ich in dem kalten Winter 1928/29 zu dem Ergebnis, daß durch die starke Frostwirkung feiner, besser verwertbare Mengen gelöst wurden. Die Böden wiesen vor und nach dem Frost die gleiche Menge an Phosphorsäure auf. Die Phosphorsäure dient bekanntlich insbesondere zur Samenreife, also zur Keimfähigkeit. Die Phosphorsäure wird von den Pflanzen nur in wasserlöslicher Form aufgenommen, wie wir bei Experimenten mit Keimlingen und Phosphorsäure in anderer Form mit erst im Boden wasserlöslich gemacht werden.

Ein Verlußtjahr für den Buttermarkt.

Das Jahr 1930 ist sowohl für die Milch erzeugende Landwirtschaft als auch für die Verarbeiter ein Katastrophenjahr im schlimmsten Ausmaße geworden. Das Angebot in deutscher Butter hat infolge der Auswirkungen der Landwirtschafts-Milcherzeugung sowohl quantitativ als auch qualitativ zu sinken, in 1930 gegen die früheren Jahre zusammengefallen. Das Angebot in der Milch war nicht den steigenden Erwartungen, die waren sogar teilweise verlustbringend. Die Vollerzeugung im Juni vorigen Jahres auf 27% M.M. und die weitere Deckerzeugung im Juli und August auf 30 M.M., die M.M. also ein Verlußtjahr für den Buttermarkt. Die Auswirkungen an den Hauptabnehmerländern bezogen sich durchweg unter dem Namen der gleichen Zeit im Vorjahr.

Wozu ist nun der Grund für diese unangenehme Entwicklung des Buttermarktes zu suchen? Die unangenehme Entwicklung der Getreidepreise in den letzten Jahren hat zahlreiche Staaten veranlaßt, sich in erheblichem Umfange der Milchviehwirtschaft, vor allem der Milchleistungswirtschaft, zuzuwenden. In allen Ländern werden Anhaltungen gemacht, die Buttererzeugung quantitativ und qualitativ zu steigern. Diese vermehrte Erzeugung drängt nun an die beiden Hauptabnehmerländer, England und Deutschland, und drückt hier auf die Preise.

Idolität hierdurch verloren. In anderen Zurechnungen ist es anders. Die Schweiz hat ohne Widerspruch irgendeiner Seite im Laufe des vergangenen Jahres ihren Butter-

zoll auf 120 Franc = 100 RM. erhöht, Frankreich, das im vorigen Jahre ebenfalls keine Zollhöhe herabsetzte, beschloß, die abgemessene zollfreie Erzeugung bestehen.

Schreiende Not.

Die Zahl der durchgeführten Zwangsversteigerungen in Deutschland.



Alle Statistik hinkt hinter dem Geschehen des Lebens in weitem Abstände hinterher. Besonders langsam aber ist die Statistik über die landwirtschaftlichen Zwangsversteigerungen. So reicht die Übersicht über die durchgeführten Zwangsversteigerungen in Deutschland erst bis zum ersten Vierteljahr 1930. Aber auch diese Nachhilfe ergibt eine Vorstellung aus, die höchst aktuell ist. Die Statistik über die Zwangsversteigerungen der Landwirtschaft ist immer schlechterer Tempo vorwärts schreitet und alle bisherigen Regierungsmassnahmen längst überholt hat.

Die in Deutschland durchgeführten Zwangsversteigerungen (ohne Grundstücke unter 2 Hektar) erfolgten im ersten Vierteljahr 1928 eine Fläche von 9396 Hektar, im ersten Vierteljahr 1929 bereits 11 700 Hektar. Im ersten Vierteljahr 1930 aber hat sich die Fläche im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdreifacht und ist auf 37 248 Hektar gestiegen. Für das zweite Vierteljahr 1930 liegen bisher nur Zahlen aus Preußen vor. Während im zweiten Quartal des Vorjahres in ganz Deutschland die Zahl der versteigerten Grundstücke eine Fläche von 18 987 Hektar erreichte, ist in diesem Jahre im gleichen Zeitraum in Preußen allein die Fläche der Zwangsversteigerten Grundstücke auf 30 765 Hektar gestiegen!

Wasserwerkung Mitteldeutschlands.

Verleisungsanlagen in der Landwirtschaft bedeuten: Entlastung des Arbeitsmarktes, Verlegung der Großstadt mit Wasser, erhöhte Produktivität der Landwirtschaft, neues Ausbilden der Saalefischerei.

Mitteldeutschland, vor allem Halle mit seiner weiteren Umgebung, liegt in den seit niedrigerkühlenden Vordrängen Deutschlands. Das Problem der Wasserbeschaffung liegt daher hier eine besonders schwierige Rolle. Im allgemeinen hat man der Wasserwerkung weniger Beachtung geschenkt und mit dem Herannahen der Großstädte hat eine anscheinende Wassererschließung nicht Schritt gehalten. Sammelanlagen, die in den letzten Jahren in der letzten Zeit hat gefördert Pläne von Gruppenwasserwerken, die mit Millionenwerten veranschlagt sind, zeigen in die Umleitung Wasser aus dem Saale in die Umgebung, wobei das Wasser in die Stadt das Trinkwasser aus der Elbe. Mit der Zeit hat es sich aber als eine Unmöglichkeit erwiesen, das Elbewasser — selbst nach erfolgter gründlicher Reinigung — als Trinkwasser zu benutzen — daher wird auch in Magdeburg so viel Bier getrunken. Das Wasser soll jetzt die Vögelinger Deiche steuern, nachdem sich vorläufig der Gedanke, die Wasserwerkung mit den geplanten Zehnerröcken im Saale in Verbindung zu bringen, als undurchführbar erweisen hat.

zu verbinden und die zweiten und dritten Söhne des Bauern auf dem Lande zu beschäftigen. Es tritt also mit dem Wachsen der Großstädte eine immer härtere Beanspruchung des Grundwassers bei einer gleichzeitigen Verunreinigung der Grundfläche ein. Die Wasserwerkungen bieten hier kaum ein Demnis. Auch in der Saale werden solche Arbeiten ansatzhaft und auch für das folgende Jahrzehnt ist die Ausdehnung des Abwassers zwischen Magdeburg und Halle geplant. Die Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen hat sich bereits mit etwa 20 in der Nähe befindlichen Gemeinden in Verbindung gesetzt, die gewillt sind, die Schlämmanlagen für Düngewege entgegenzunehmen. So erziehtliche die Maßnahmen an sich sind, so können sie doch die Entwicklung nicht aufhalten.

Das Projekt der Vögelinger Deiche hat in dessen einen Nachteile. Durch Aufhebung des Grundwassers wird den umliegenden Gemeinden ein Wasser mehr als Wasser haben, ein Teil des Wassers entogen. Es werden also hier Entschädigungsansprüche der Gemeinden geltend machen. Magdeburg wird nicht umhin können, die in Frage kommenden Gemeinden dem Wasserentzug anerkennen zu müssen. Es ergibt sich also die Aufgabe, daß bei nachheriger Industrialisierung Mitteldeutschlands und steigender Bevölkerungszahl der Großstädte das Wasserentzug immer mehr auf der Wasserentzug anerkennen zu müssen. Es ergibt sich also die Aufgabe, daß bei nachheriger Industrialisierung Mitteldeutschlands und steigender Bevölkerungszahl der Großstädte das Wasserentzug immer mehr auf der Wasserentzug anerkennen zu müssen. Es ergibt sich also die Aufgabe, daß bei nachheriger Industrialisierung Mitteldeutschlands und steigender Bevölkerungszahl der Großstädte das Wasserentzug immer mehr auf der Wasserentzug anerkennen zu müssen.

Die Wasserwerkung ist unbedingt verbunden mit der Abwasserbeseitigung. Verlegungen, die die Verbindung herzustellen und behaltend aufzuschreiben. Die Provinz Sachsen, der Wasserbauamt und der zuständigen Regierungstellen seit langem im Gange. Die Abwasser sollen für Verleisungsanlagen, als auch für die Verwendung finden, bringen in den Boden ein und ergänzen das Grundwasser, aus dessen unerwartlichem Meteorit die Großstädte nach schöpfen kann. Damit wäre ein ununterbrochener Kreislauf hergestellt und die Wasserwerkung, als auch die Abwasserbeseitigung, als auch die Verwendung finden, bringen in den Boden ein und ergänzen das Grundwasser, aus dessen unerwartlichem Meteorit die Großstädte nach schöpfen kann.

Die Pläne sind durchaus nicht utopisch und ihre Verwirklichung ist möglich. Der hängigen Verleisung der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen ist es gelungen, derartige rentable Verleisungen ausfindig zu machen. Im allgemeinen herrscht noch die Auffassung vor, daß Verleisungsanlagen für die Landwirtschaft eine Art Luxus bedeuten und höchstens für eine intensive Gartenwirtschaft in Frage kommen. Man ist aber doch schon in der Lage, Verleisungsanlagen zu schaffen, die den 1000 Hektar Wasser bei 9 in jeder Sekunde von 6 bis höchstens 15 Liter in sehr unangenehm gelagerten Fällen vertragen werden können. Erforderlich sind hierfür möglichst großflächige, durchlässige Böden und feine Verteilung des Regens. Eine sogenannte „Wasserspeicheranlage“ würde eine erhebliche Erleichterung der Landwirtschaft sein. Bei einer landwirtschaftlichen Verleisung ist es durchaus möglich, an minderverwertbare, brach liegenden Böden Zuckerrüben zu bauen.

ihre Verleisung herbeigeführt wird. Im Winter werden sich, wie die angelegten Verleisungen ergeben haben, die Abwasser nicht einleiten. Da die Abwasser bedeutend wärmer sind als der Erdboden, können sie restlos einströmen. Durch Verleisung wurde festgestellt, daß sich auf dem Boden eine kleine Gaskappe bildet, unter der sich dann die Abwasser verteilen. Es würde also durch formbasierte Verleisungen, und Verleisungsanlagen eine starke Verleisung der Landwirtschaft eintreten, ganz abgesehen davon, daß an Dingenmitteln ebenfalls Ersparnis eintreten würde.

Durchführbar ist ein derartiger Plan nur durch Aufstellung von bis ins einzelne ausgearbeiteten Verleisungsplänen, die sich auch über natürliche Grenzen hinwegsetzen müssen. Voraussetzungen für ihre Durchführung ist weiterhin eine genossenschaftliche Organisation; denn das müßt es schließlich, wenn ein Landwirt irgendeine Neuverleisungen vornimmt, während der andere sich davon ausschließt und die Einrichtungen seines Vorgängers nicht ausnutzen kann.

In diesen Tagen, in denen die Diskussion über die Arbeitsbeschäftigung hohe Wogen schlägt, dürfen die Erwägungen von landwirtschaftlicher Bedeutung sein. Es handelt sich hierbei um einen Punkt, der sich auf 60 bis 70 Prozent der inuestierten Mittel während des nächsten Jahres für den Arbeitslohn angewandt. Mit der Verwirklichung dieser Pläne, deren volle Bedeutung sich indessen erst in Jahrzehnten zeigen wird, wird gleichzeitig eine Entlastung des Arbeitsmarktes eintreten. Der Staat heißt befandlich schon leicht für Meliorationsmittel aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge zur Verfügung zu machen, da es sich um ein wirtschaftliches und die Einrichtungen seines Vorgängers nicht ausnutzen kann.

Auch die Frage, ob es ein Interesse an diesen Maßregeln. Trifft doch mit ihrer Verwirklichung durch anderweitige Verwendung der Abwasser eine Reinigung der Saale ein, die dem höchsten Stadtwasser noch höhere Ansprüche an die Wasserqualität in Halle anfallen. Der Saalefischer, der jetzt ein kümmerliches Dasein führen, neue Lebensmöglichkeiten erschaffen.

Rückgang der Vieh- und Fleischpreise.

Ein Vergleich der deutschen Vieh- und Fleischpreise in den ersten neun Monaten 1930 mit der entsprechenden Zeit der Vorjahre ergibt das erfreuliche Bild einer starken Abnahme der Einflüsse. Gegenüber demselben Zeit der Vorjahre ist die Viehbestandzahl um etwa 100 000 Stück im ersten Rückgang in den ersten neun Monaten 1930 gegen die entsprechenden Zeit der Vorjahre ergibt das erfreuliche Bild einer starken Abnahme der Einflüsse. Gegenüber demselben Zeit der Vorjahre ist die Viehbestandzahl um etwa 100 000 Stück im ersten Rückgang in den ersten neun Monaten 1930 gegen die entsprechenden Zeit der Vorjahre ergibt das erfreuliche Bild einer starken Abnahme der Einflüsse.

Der Rückgang der Viehbestandzahl ist auf die Abnahme der Einflüsse zurückzuführen. Die Abnahme der Einflüsse ist auf die Abnahme der Einflüsse zurückzuführen. Die Abnahme der Einflüsse ist auf die Abnahme der Einflüsse zurückzuführen.

Deblaudkultivierung vom Hofe aus.

Auf Antrag des Deutschen Landwirtschaftsverbandes hat die Deutsche Landwirtschaftsvereinigung die Förderung der Deblaudkultivierung durch Einzelbetriebe vom Hofe aus nachfolgende Kredite zur Verfügung gestellt, und zwar der Landesbank für Preußen in Höhe von 150 000 RM., der Provinzialbank Hannover in Höhe von 150 000 RM. Die Darlehen sind zu parti auszahlbar und mit 7 Prozent zu verzinsen. Als Darlehensnehmer und Träger des Kreditverfahrens treten in beiden Provinzen die beteiligten Landkreise auf.

Raus der heimlich Diebe durchbrechen eine Mauer.

Reibeburg. In der Nacht zum Dienstag drangen Diebe durch eine 15 cm starke Mauer...

Folgen schwerer Schred.

Verschlingung a See. Als die erstfährige Tochter des Schenkwirtes u. Zinnhändlers Hellweg von hier eines Abends vor Weihnachten aus dem Hause auf die Straße trat...

Ein Banklehrling erschießt sich

Waldau. Hier verübte der 19jährige Banklehrling Helmut Wrobel in der eierleichen Wohnung Selbstmord durch Erschießen. Sein Vater fand ihn in einem Blutbad...

Kommunifische Niederlagen.

Eilenburg. In der Zusammenkunft der Ortsverwaltung Eilenburg der Zimmerer hatte bisher die kommunifische Mäßigung (MAG) = (Rote Gewerkschafts-Organisation) die Mehrheit...

Leipzig. Für die Vertreter der Sozialmagin und Umgegend e. G. m. b. H. hatten die Kommunifisten alle erforderlichen Freisetzungen gemacht...

Zur Geschichte der Scheinfodfälle.

Verenburg. Dem „Ans. Kur.“ wird berichtet. Auch in unserer Gegend hat sich vor etwa 2 Jahren ein dergleichen Fall abgespielt. In Kleinriederitz...

Das Modell des Meisters.

Noman von Gert Rothberg. Arbeiterbuch der Stuttgarter Romanezentrale G. Ademann, Stuttgart. (Fortsetzung.) Nachdruck verboten. Dann kam das Ballett. Der feil vielen Jahren hier wirkende Russe wurde gleich bei seinem Erscheinen bewundert...

Nach Jahren harb nun auch die Ehefrau des Ausbüßers, die in gleicher Verhaftung geblieben war...

Die seltsame Geschichte vom Landrat Vogl.

Severings Mühlen mahlen langsam, wenn's gegen links geht.

Aus Liebenwerda wird uns geschrieben: Vor einiger Zeit hat der preußische Minister des Innern, veranlaßt durch eine ernsthafte Klage...

Die nachgeordneten Behörden ersuchen hier, für die genaue Beachtung der vorstehenden Anordnung zu sorgen...

Jeder treue Staatsbürger muß sich hier die richtige politische Haltung angeeignet haben. Er steht nicht vor seinem persönlichen Interesse...

Ein solches Verbrechen. Nun wir kennen hier einen Fall, der in den letzten 6 Jahren häufig gegen die Öffentlichkeit begingelt hat...

Was? — das ist doch alles längst erledigt? Irgendwas, Vogl, ehemaliger Landrat im Kreis Liebenwerda...

Er lebt — und nicht schlecht! — in einflussreichen Angelegenheiten und bezieht somit heute noch 80 Prozent seines Landratsgehältes...

Sie, diese edlen Väter des jungen Volkes im weißen Matrosen zu bewahren. Lailana Moskowna mußte ihm ihren hohen Körper für seine Kunst schenken...

Es war ein kleiner Soldat, den er heiratet. Er mochte sonst wohl auch als Anliebszimmer einer Dame dienen...

Die junge Russin, jetzt im einfachen, weißen Kleid, stand mitten im Zimmer und blickte fragend auf den Eintretenden...

Ab komme ohne Blumen, gnädiges Fräulein. Doch ich mußte ja nicht, das möchte mein Weg zu Ihnen führen würde...

Endlich begann er: „Gnädiges Fräulein, wie Ihnen schon meine Karte gesagt hat, bin ich Mihajlow...

hatte er die Kleidung zerrissen. Es schätzte ich damit, daß das junge Mädchen wirklich ein wenig mehr wertvoll ist...

Februar 1927 rechtskräftig wegen Untreue im Amt u. S. W. Monaten Gefängnis verurteilt ist! Es ist nicht darauf hinzuwirken, daß die preußische Staatsregierung dafür geortet hat...

Wenn auch bis zum Februar 1927 das gegen Vogl seit Mai 1925 eingeleitete Disziplinarverfahren ruhen mußte...

Der Disziplinarhof für nichtstrafrechtliche Beamte hat Urteil in diesem Verfahren sprechen können. In einer Antwort auf eine parlamentarische Anfrage...

Verurlung beim Staatsministerium ein. Ueber die Verurlung ist heute noch nicht entschieden worden...

Zur Verurlungsbekämpfung vor dem Preussischen Staatsministerium sind Voten der Reichstagen verabschiedet worden...

Es ist das nicht eine tadellos funktionierende Geschlicht? Geschlicht nicht alles, um dem wieder getroffenen Beamten Vogl gerecht zu werden...

Sie ist mein Name schon gehört haben. So aber — Sie ist ihm abweichend ins Wort. „Doch, Herr Professor, ich habe von Ihnen gehört und gelesen.“

Im reinigen Deutsch, dem man nur ein ganz klein wenig den fremden Akzent anhöre, gab sie ihm diese Antwort. Ihre Augen waren dabei weit geöffnet...

Und Herr, das war's. Herrgott, was hat sie für herrliche, schimmernde Augen. Er möchte sich vergeblich, ihre Farbe zu erkennen...

Da raffte er sich zu einer Antwort auf. „Am Danke des Fräulein Kengarin.“ Er studierte einst in Deutschland...

Sie ist ihm groß an, und um den kleinen, blaffen Wund lag ein Zug verheerter Schmerzge...

Referent tut. Für fünf Jahre Dienst nun schon ins 6. Jahr hinein egal Wartegeld! Das machte der preussischen Verwaltung mit einer Nacht!

Aber Ehre beflechte, denn die Sache hat noch ein anderes Gesicht und sogar ein höchst aktuelles für den Kreis Liebenwerda...

Nun denke man sich einen Fall, der gar nicht so fern liegt, denn Meres ist angeblich schwer krank...

So liegt die Geschichte. Sie ist lang geworden und etwas abenteuerlich, aber sie ist unbedingt wahrheitsgetreu.

1000 Mark für eine Eiche. Wärfel. Bei einer hier abgeschlossenen Holzversteigerung wurden für eine Eiche von 8,20 Metern Länge 1000 M. bezahlt...

Einbruch ins Jugendamt.

Liebenwerda. Dem Kreisbauamt stahlen in der vergangenen Nacht Einbrecher einen Betrag von 100 M. von Nachschlüssel verschaffen sie sich Eingang in die Gebäude...

Ein Zug im Schnee festengeblieben. Gräfenhain. Der frühzeitig Probhellen-Ernstthal-Landha blieb am Montag zwischen Uchte und Ernstthal infolge Schneeverwehung festes und konnte nicht mit doppel besetzten Maschinen die Hindernisse nicht beseitigen...

Zum Schutz gegen Halsentzündung und Erkältung.

Das ist Kengarin ist tot. Er lag tie und glaubte sie zu verheiraten. „Ich teile Ihre Trauer um den Verstorbenen, er war ein liebenswürdiger Mensch, aber es ist ja immer so, die Weiten gehen von uns.“

„Gnädiges Fräulein, ich bin am Verlangen meiner Kunst, wenn ich nicht endlich das Modell für die Hauptfigur meiner Brunnengruppe finde.“

„Fürs Kengarin ist tot.“ Er lag tie und glaubte sie zu verheiraten. „Ich teile Ihre Trauer um den Verstorbenen, er war ein liebenswürdiger Mensch, aber es ist ja immer so, die Weiten gehen von uns.“

„Aber nun, Herr Professor, zu dem eigentlichen Zweck Ihres Besuchs!“ Er hob auf. „Gnädiges Fräulein, ich bin am Verlangen meiner Kunst, wenn ich nicht endlich das Modell für die Hauptfigur meiner Brunnengruppe finde.“

„Aber nun, Herr Professor, zu dem eigentlichen Zweck Ihres Besuchs!“ Er hob auf. „Gnädiges Fräulein, ich bin am Verlangen meiner Kunst, wenn ich nicht endlich das Modell für die Hauptfigur meiner Brunnengruppe finde.“

„Aber nun, Herr Professor, zu dem eigentlichen Zweck Ihres Besuchs!“ Er hob auf. „Gnädiges Fräulein, ich bin am Verlangen meiner Kunst, wenn ich nicht endlich das Modell für die Hauptfigur meiner Brunnengruppe finde.“

„Aber nun, Herr Professor, zu dem eigentlichen Zweck Ihres Besuchs!“ Er hob auf. „Gnädiges Fräulein, ich bin am Verlangen meiner Kunst, wenn ich nicht endlich das Modell für die Hauptfigur meiner Brunnengruppe finde.“



Ein mittelalterliches Notenwerk entdeckt.

Verleihen. In einem zum Abstellen von Gerätpfeil benutzten Nebenraum der Kirche in Dessau wurde jetzt ein über 400 Jahre altes Antiquarium entdeckt, das 30 lateinische Antiquitäten eine besondere 30 spät mittelalterliche. In jeder Hinsicht im 14-jährigen Notensystem enthält.

Bürgermeister Göhle bleibt entlassen.

Senatsbeschluss. Der anhaltische Disziplinarrichter Göhle kam am Dienstag zur Entscheidung über die Berufung des Bürgermeisters Göhle. Senatsbeschluss gegen das Urteil des Disziplinarrichters vom 14. Oktober 1930. Danach bleibt es bei der vom Gerichtsnuss ausgesprochenen Strafe der Dienstentlassung. Gegenwärtig wurde dem Beschuldigten vom Disziplinarrichter ausgesprochene Satz von 50 Proz. seines Gehalts im Beschlusse auf Lebenszeit auf 60 Proz. herabgesetzt.

Vom Hofe erschlagen.

Gabe a. d. S. Auf dem Gute Bartelsdorf wollte der Hofmeister Paul Ruff das große Raubtier der Dänen um und bedeckte den Aufseher. Entweder ist, wo er kurz danach gestorben ist.

Überall 10 Prozent einsparen!

Nichtlinien für die Etatberatung. Ministerien. In früheren Jahren konnten die Stadtväter immer erst die Ausgaben beraten und dann erst für die Einnahmenseite sorgen. Schlimmstenfalls wurden immer wieder die Ministerien herangezogen. Die Ministerien hatten die Verantwortung der Reichspräsidenten einen Rat vorgeschrieben. Nach ihr dürfen nur noch die Bürgermeister und die Wirtschaftler verhandeln werden. Die Ministerien müssen aber sogar geltend machen, dass es auch weniger Lebensmittelpreisen vom Staat gibt, und die Ausgaben für die Wirtschaftlervermögen noch mehr steigen werden, nicht nur der Weg über die Sparanstalt. Der Bürgermeister hat an alle Deputierten eine Verfügung erlassen, durchschnittlich 10 Prozent einsparen. Die Etatberatungen haben begonnen, die Stadtverordneten sind vergeblich nach einem anderen Ausweg, denn auch die Gebühren, welche von der Wirtschaftler nicht befreit werden, sind noch einzunehmen nicht zu hoch, das für eine weitere Steigerung nicht vertragen.

Die Lehrer für Kalenderreform.

Magdeburg. Der Lehrerverband der Provinz Sachsen beschäftigt sich mit der in Aussicht genommenen Kalenderreform. Durch die Ungleichheit der Monate und Vierteljahre und die Verwirrung des Dierfestes in jedem Jahr tritt ein dauernder Wechsel in der Einstellung der einzelnen Schuljahre ein, der sich besonders zum Vorteil und zum Nachteil der Schüler während bemerkbar macht. Von den vorliegenden Entwürfen der Hochschullehrer ist eine besondere Beachtung, der die Schaffung eines Kalenders vorsteht, der für alle Zeiten gleichbleibend ist, die gleiche Anzahl Verteilung für jeden Monat festlegt, und das Dierfest einheitlich für einen bestimmten Tag ansetzt. Zahlreiche Zweige der Wissenschaft, der Verwaltung und besonders der

Wirtschaft in den meisten Ländern der Erde beschäftigen sich schon seit Jahren mit der Aufgabe einer Vereinfachung des Kalenders. Es ist wohl damit zu rechnen, daß in absehbarer Zeit eine Kalenderreform eintritt.

Die Gassivorte für 2-Uhr-Schlaf.

Magdeburg. Der Gassivortverein befaßt sich in seiner jüngsten Versammlung mit der Frage, ob es nicht nach Ansicht der Stadtverwaltung eine Großstadt verpflichtende Polizeistunde hat, nämlich 1 Uhr, 2 Uhr und 3 Uhr. Der Verein verlangt eine einheitliche Polizeistunde um 2 Uhr, wie sie fast alle Städte bewährt hat. Dem Oberpräsidenten wurde folgende Protokollnotiz des Vorsitzenden überreicht:

Die Wirtschaftsverwaltung des Gassivortvereins von Magdeburg und Umgegend erhebt insoweit Protest gegen die seitens des Herrn Oberpräsidenten verordnete Beauftragung der Polizeistunde auf 1 Uhr. Sie protestiert insbesondere gegen den Paragraphen 2 Absatz 1 der Verordnung vom 17. Dezember 1930, nach der die beschränkte Zahl von Schichtarbeitern gestellt wird, ihre Schicht bis 3 Uhr sein zu lassen. Die Beauftragung ergibt sich hierin eine erhebliche Schädigung der örtlichen Gast- und Schankwirtschaft.

Zwiebelpreise.

Gabe (Saale). Zur Versteigerung am Dienstag waren 993 Zentner Zwiebeln angebotener. Es wurde erzielt: für Durchschnittsmare 1,71 bis 2,15 M. für den Zentner, für großhändlerische Ware 2,29 bis 2,65 M. für den Zentner, dabei einschließlich Zaf. Die nächste Versteigerung findet am Donnerstag, dem 22. Januar, vormittags 10 Uhr statt.

Doppelselbstmord.

Zwickau. Am Montagvormittag wurde der Anwalt eines hiesigen Wirtshauses, Hob. Doh, mit seiner Ehefrau in der Küche tot aufgefunden. Das Ehepaar lag auf Betten, die neben dem Gassen auf dem Fußboden ausgebreitet waren. Die Gassenhölzer des Dohs hatten offen, der Tod war infolge Gasvergiftung eingetreten. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Die Eheleute, die 42 bzw. 36 Jahre alt waren, sind offenbar wegen geschäftlicher Sorgen freiwillig aus dem Leben geschieden.

Blutige Straßentrawalle.

Nicht Verletzte werden ins Krankenhaus gebracht. Großenhain. Am Montagabend und in der Nacht zum Dienstag ist es in Großenhain zu blutigen Zusammenstößen zwischen Reichsbannertruppen und Nationalsozialisten gekommen. Die letzten Zusammenstöße hatten schon harte Spannungen zwischen Sozialdemokraten und Nationalsozialisten gezeigt, und so können die Zusammenstöße als Auslösung dieser Spannung angesehen werden. Die Zusammenstöße haben sich aus einem kleinen Zwischenfall entwickelt, der abends, kurz nach 19 Uhr, auf dem Franzosenplatz stattgefunden hat. In ihrem Verlauf schlug ein Reichsbannermann mit dem Schwanzknäuel und erhielt von einem Nationalsozialisten einen Stoß ins Gesicht. Am nächsten Tag erfolgte durch Sozialdemokraten ein Angriff auf die Wehrwirtschaft, in der die Nationalsozialisten versiegelt. Dort

wurden Fenster eingeschlagen, ein Fensterkasten umgeworfen, andere Materialschäden angerichtet. In späterer Stunde erfolgte dann ein Gegenangriff der Nationalsozialisten auf das Gewerkschaftshaus am Jägerbergplatz. Die Nationalsozialisten setzten sich in das Gewerkschaftshaus ein. Die Polizei war den Mäusen gegenüber machtlos. Es bedurfte des Einlanges von drei Polizeibereitschaften, die von Reichswehrangehörigen waren. Zahlreiche Personen haben Verletzungen erlitten. Es wurden acht Mann ins Krankenhaus gebracht. Von den Schwerverletzten hat einer je sechs Wunden an den Beinen davongetragen.

Volksbegehren für eine christliche Volksschule.

Glauchau. Auf einer Tagung des Glauchauer und westfälischen Bezirksverbandes des Landesverbandes der christlichen Elternvereine Siedens in Glauchau stellte der Landesverbandesführer, Oberlandesgerichtsrat Dr. Gertraud, fest, daß die evangelischen Volksschulen seit zehn Jahren um ihr Recht der christlichen Bekenntnisschule gebracht worden seien, und daß vom Parlamentarismus nichts mehr zu erwarten sei. Folgende vier Punkte wurden angenommen: 1. Der Gesamtverband hat beantragt, durch eine Unterrichtsministerkonferenz in den christlichen Elternvereinen die Arbeiten für ein Volksbegehren für die christliche Schule in die Wege zu leiten. 2. Die Landeskirchen unterstützen die christlichen Schulleiter in der Hand zu behalten. 3. Sich an alle Kirchgemeinden usw. zu wenden mit der Bitte um Unterstützung der Unterrichtsministerkonferenz. 4. Den Gesamtverband zu ersuchen, sich mit den in Frage kommenden Parteien im Hinblick auf die christliche Unterbringung einer Unterrichtsministerkonferenz.

Derandorf. (Schadenfeuer). Am Montag entfiel auf dem Grundstück des Handelsmannes Otto Wehlein ein größeres Schadenfeuer. Das Feuer brach in einem Scheunengebäude des Wohnhauses, in dem sich ein Viehstall und ein Lager befand, aus und fand in den dort liegenden Stroh- und Futtervorräten reiche Nahrung. Bald stand das ganze Gebäude in hellen Flammen. Die Feuerwehren aus Mülsdorf, die als erste an der Brandstelle erschienen, Krätzsch und Bergsdorf bekämpften mit mehreren Schlauchleitungen das wütende Element. Es gelang ihnen auch, das Feuer auf dem Brandherd zu beschließen und das angrenzende Wohnhaus zu retten.

Überfliegen a. S. (Sturmflut). In unserer Ortschaft hat der Sturm durchdringende Schäden angerichtet. Er hat mehrere Dächer abgedeckt, Schornsteine an verfallenen Stellen umgeworfen, Jänne umgeworfen und mehrere Bäume entwurzelt. Von der Verwüstung der Stenbahn hat der Sturm das ganze Dörfchen mit Geröll bedeckt. Auf der Gräbe Miel hat er einen Kipplücker von acht Wägen direkt abgedreht.

Wannasch. (Freiung). Bei der Wägen- und Feldbau wurden 81 Fähen geschossen.

Annerode. (Freiung). Bei der Annerode wurden stattgefundenen Freiläufe wurden 25 Fähen geschossen.

Meinsdorf. 3. Art. (Freiung). Bei der Meinsdorf am Sonntag veranstalteten Freiläufe wurden 33 Fähen geschossen.

Wittenberg. (Wegen Fohelvertrages) und vertrieben. Kautionshöfgebäude konnte hier ein Gaufriseur aus Halle festgenommen und dem Amtsgerichtszwangsjugler zugewiesen.

werden. Es handelt sich bei dem Beschäftigten um einen sehr raffinierten Schmeißer, der noch mehr auf dem Kerbholz hat, und dem um ein Paar wieder einige Betrügereien in Wittenberg begliht wären.

Seeburg. (Maul- und Klauenheute) Die Maul- und Klauenheute ist erloschen.

Wesleben. (Sammelfest) Freitag in der letzten Abendstunden stieß unterhalb des Heidersee Berges das von Weisleben kommende Perlenonion eines Gutsbesizers mit einem von Halle kommenden Fahrgast zusammen. Personen wurden bei dem Zusammenstoß nicht verletzt, auch der Fahrgast wurde nicht beschädigt, wohl aber der Perlenonionwagen.

Bad Bibra. (Sermitt). Der Vermählungsgelächte Feins Eips wird seit dem 28. Dez. 1930 vermietet. Wie jetzt konnte man noch nicht ermitteln, wo jetzt sich der Brautpaar befindet. Der Brautpaar ist noch hier, der lange Braut an unserem Hofamt tätig war, wird vermietet. Er hat sich in den Abendstunden des vergangenen Dienstags von seinen Angehörigen entfernt. Man muß erwidern dem Brautpaar veranlaßt hat, nicht bis jetzt noch nicht ist. Dientlich wie außerdem wird ihm das beste Zeugnis ausgestellt. Er lebte in geordneten Verhältnissen.

Elmenburg. (Das städtische Gut) wurde am 1. Januar an den landwirtschaftlichen Inspektor Kurt Ritter aus Döllnitz (Saalkreis) verpachtet.

Laucha (Anhalt). Der Landhunger ist gekillt. Nach im vergangenen Jahre wechselten über 500 Wörrden Mäer, Bald und Weizen ihren Besitzer, doch jetzt sind Grundstücke überaus schwer veräußert geworden. Der Bedarf an Land ist vollständig befriedigt, so daß bei einer Verleigerung nur einige Tagen für den Morgen Acker nur ein Betrag von 300 Reichsmark abgezogen wurde. Der Bedarf an Land ist vollständig befriedigt, so daß bei einer Verleigerung nur einige Tagen für den Morgen Acker nur ein Betrag von 300 Reichsmark abgezogen wurde.

Merseburg. (Märkte) In unserer Stadt finden im Jahre 1931 folgende Märkte statt: Taubenmärkte: 23. Februar und 9. März, Viehmärkte: 23. Februar, 9. März, 23. April, 1. September, 13. Oktober und 1. Dezember. Kammern: 13. März und 13. Oktober. Zwickelmarkt: 13. Oktober. — In dieser Zeit ist meistenteils die Maul- und Klauenheute festgestellt worden.

223. Durchschnittlicher Bevölkerung des Verbandes für die Stadt des sächsischen Bezirkes in der Provinz Sachsen am 31. Januar in Stenab. Antrieb von 120 Jungbullen im Alter von 12 bis 20 Monaten. Die zu den Verleigerungen des Verbandes im Hinblick auf den Bestand an Vieh im runden in der Provinz Sachsen kommenden Bullen sind nicht, b. h. sie sind zum übermäßigen Hauptformium von der Kreisregierung befreit. Hierzu ist schon beim Auftrieb über die Viehbesitzer, ob der Bullen aus Brandenburg ist. Außerdem verringern sich die Kosten, die die Kreisregierung mit sich bringt. Man hat eine Anzahl von Bullen auf der Auktion einen erheblichen Vorteil, gegenüber dem Erwerb im Stall oder auf dem Handelswege. Hinszu kommt noch, daß die Bullen erst nach einer längeren Ausweilung zur Auktion ausgestellt werden. Ihr Beschäftigung wird gemäß den Verleigerungsbedingungen garantiert. Abkündigung und Seilung der Auktion ist nach dem Vertrag auszuführen nach. Das ganze Angebot ermöglicht Anlauf zu günstigen Preisen. Alles dies sind Gründe, die für einen Anlauf auf der Auktion sprechen. Außer den Bullen gelangen auch noch nachtragende Verleigerungen und Auktionen zum Verkauf. Kataloge werden auf Anfordering kostenlos die Geschäftsstelle in Halle a. d. S., Melchstr. 75, bezogen 24 26.

Wir wollen und strecken... FuBwohl... Kirschstraße 18a Halle 1

Jeuer Wömmeninnen-Bedarf - Spezial-Abteilung - Billigste Preisberechnung - Gummi-Bieder, Große Steintrabe und Brüdertrabe (Nähe Markt)

mittag heute ich zu Ihrer Verfügung. Sagen wir alle Tage von ein bis drei Uhr! Genügt das?

Er bejahte erheit. Die höchste Zeit geht für meine Arbeit. Wie soll ich Ihnen danken? Wann darf ich Sie das erstmal ermahnen?

Sie überlegte einen Augenblick. Dann sagte sie entschlossen: Heute haben wir Mittwoch, am Montag - Punkt 1 Uhr, damit Ihr Werk bald fertig wird.

Er verabschiedete sich. Tatjana blieb eine Zeitlang auf derselben Stelle stehen. Ein immerer Zug lag auf dem schönen Gesicht. Doch dann schüttelte sie die schwarzen Locken, und sie wußte sich selbst das Köpchen zurück. Die Welt ist aus allen Farben gegangen; alles, was ich liebte, hat man mir genommen. Die Büttin Tatjana Kengatin hat verlernt, nach der Meinung der Welt zu fragen, warum soll sie nicht aus dem größten Meister Modell setzen? Es ist ja für die Kunst! sagte sie leicht vor sich hin.

Nach einer Viertelstunde hatte die Tänzlerin Tatjana Moskowna unbemerkt das Bett verlassen. Kerr war wieder zu seinem Platz zurückgegangen. Die Geschäfte hatte ich, nachdem sie sich in der Pause spazierend und plaudernd zerstreut hatte, wieder zusammengefunden.

Baton von Korn Kloppe Kerr auf die Schulter. Na, Herr Professor, wie war das vorhin, waren Ihre verdammten Augen nicht noch befreit? Das war doch 'ne Sache! sagte er etwas unheimlich hin.

Kerr schloß plötzlich einen teilweisen Stich im Innern. Warum ist sie Tänzlerin? Warum hat jedes profane Auge diesen herrlichen Körper bewundern? dachte er plötzlich unheimlich. Seine Umgebung gab ihm recht. Kerr

wandte sich Maria-Magdalena zu und sprach mit ihr. Als das Klingelschell endlich ertönte, kam Ruhe in die Gesellschaft. Lebende Bilder wurden vorgeführt, die von einem jungen Studenten der Kunstakademie in Auftrag genommen waren. Nach die ersten fünf Bestellungen hatten schon harte Spannungen zwischen Sozialdemokraten und Nationalsozialisten gezeigt, und so können die Zusammenstöße als Auslösung dieser Spannung angesehen werden. Die Zusammenstöße haben sich aus einem kleinen Zwischenfall entwickelt, der abends, kurz nach 19 Uhr, auf dem Franzosenplatz stattgefunden hat. In ihrem Verlauf schlug ein Reichsbannermann mit dem Schwanzknäuel und erhielt von einem Nationalsozialisten einen Stoß ins Gesicht. Am nächsten Tag erfolgte durch Sozialdemokraten ein Angriff auf die Wehrwirtschaft, in der die Nationalsozialisten versiegelt. Dort

Kerr war heute auffallend aufmerksam zu Maria-Magdalena. Es war ihm, als habe er etwas gutzumachen. Er sprach:

4 Kapitel. Auf Atlingen herrschte Sonnenscheit. Aus den Hallen tönte nur ab und zu das Wislen eines Schafes, dem das tiefe gesättigte Brummen eines Kindes antwortete. Die Wirtschaftsgelände mit ihren roten Dächern fanden wie eben frisch aus einer Ziegenmilchgedicht gepakt, sauber und blühend vor Reinlichkeit da. Das Herrenhaus wurde von breitflügeligen Linden befaßt, in den blauen Fenstern bligte die Sonne. Mitten im Hof war ein tiefer Brunnen, an dessen einer Seite plankaschener Wasserfall und Eimer umgibt waren. Ein paar Tausend vierer Hühner in den grünen Brunnenmaner und tranken Reichen von Wasser aus den Rinnen der Steine, die die Zeit in das alte Gemäuer gegraben hatte. Eine schattener Gänsefaher watschelte hinter den Wirtschaftsgeländen an der Weite umher. Der Hof schloß vor pechlich lauber gehalten bis in den kleinsten Winkel vor der Tür des Herrenhauses lag Diana, die Jagdhündin, fast ausgetrocknet und konnte sich, an dem Hause hielten Wiesen und Gien in die Höhe. In den Hühnern in den Rinnen in allen Farben schimmerten, huchten, Strichschneit, Amaranth, Feinsten, Raborn und Goldregen. Die Sonne meinte es rechtlich gut, und

das Zwitschern der Vögel Klang schon ganz laut und schlaftrig.

Diana sprang schweißbedeckt hoch; der alte Herr von Atlingen trat aus der Tür. Er trat in den Hof, und die Hühner in den Rinnen. Der alte Herr war ein ruhiger Gelehrter. Sein ruhiges, von einem großen Willkür umhülltes Gesicht zeigte einen gutmütigen Eindruck. Unter wildigen Frauen bligten ein paar graue Augen noch frisch in die Welt. Er schmauchte gemächlich seine lange Pfeife. Möglich nahm er die vom Munde und brüllte mit Stentorstimme über den Hof: Franz!

Mus der Tür des Wirtschaftsgeländes kam ein junger Mensch gelaufen.

Herr Hiltmeritz? So hätte ich die Ake von seinen Leuten am liebsten angeprochen.

Wir wollen in den Keller, Franz, wegen heute mittag, es kommt Wein!

Franz holte in der Küche einen Korb, und dann stiegen sie miteinander in den Keller hinab. Der alte Herr liebte einen guten Tropfen, das war seine einzige Leidenschaft. Heute aber wußte der Diener genau, aus welcher Ude des Kellers Wein geholt wurde. Der alte Herr hatte die kleine, vererbte Schwäche, daß er es liebte, wenn sein Besuch, was immer es auch war, seine Weine lobte. Und heute lag ihm besonders viel daran, mit seinem Wein prunken zu können, denn er war sehr stolz darauf, daß Professor Kerr in seinem Hause verkehrte und ein Freund seines Sohnes war. Er war ganz zufrieden mit der Wahl seines Sohnes. Unter diesen Gedanken hatte er die Weine ausgegüßt und der Diener stellte die Flaschen in den Korb. Dann ließen sie gemeinsam wieder hinauf, und Franz wurde ein Zufuhr schickte und die Flaschen hineingeholt.

Leistete Schrittes kam Hans Hermann über den Hof.

Wo geht du hin, mein Junge? fragte der Vater. Hans Hermann schwenkte veranlagt einen Eimer.

Mutter hat mich mit Weislag belegt, ich soll die Forellen holen.

Mutter noch ungeduldig! Hans Hermann ging, ein Bißchen pfeifend, seinen Schrittes dann, und bald war er durch das hintere Hofstor verschwunden. Zwischen den saftigen Weiden floß ein tiefer, klarer Bach, das Waldwasser. Auf dem Grunde lagen bunte Kiesel, und er schimmer grün von Moos. Die Sonne schien warm ins Wasser hinein, und große, rötlich glänzende Forellen fanden reglos darin. Dem jungen Mann wandelte die Luft an, ein paar der prächtigen Fische zu fangen. Doch dazu war heute keine Zeit. Im Fischen hatten merkten die seit gestern gefangenen Fische. Er schloß den Kasten mit dem mitgebrachten Schüssel auf und kante in das Wasser hinein. Bald plätscherten etwa zwölf große Forellen im Eimer, den Hans Hermann mit Wasser gefüllt hatte. Dann schloß er den leeren Kasten und schlug trüßlich den Rücken ein. Das war der letzte Sonntag, den er ohne sein geliebtes Mädchen verlebte, das war bei ihm beschlossene Sache. Am nächsten Sonntag darf er sich heimlich in Weiden und sollte sich die Forellen. Die Worte gab es noch viel Arbeit, da hat er nicht am Ende über hießlich wollte er den General um eine Unterredung am Sonntag bitten.

(Fortsetzung folgt.)

Der Post.

Der Redaktor, darf ich Ihnen mein letztes Gedicht vorlesen? Na - aber unter einer Bedingung! Und die wäre?

Das es wirklich Ihr letztes ist!

Stadttheater
Heute, Mittwoch, 20 bis 23 Uhr
Othello
Oper von G. Verdi
Donnerstag 21 bis 22 Uhr
Hänsel und Gretel
Märchenoper v. E. Humperdinck
Zahlung der 3 Stammkarten-Rate
erleben

Walhalla
Die entzückende Oper te
Der Tanz ins Glück
Ist Halles Stadtgespräch.

Zum Wintersport
Empfehlen uns zu Fahrten
mit Omnibussen
zu allen Wintersportplätzen
bei mäßigen Preisen.
Kraftverkehr „Glückauf“
Eisleben, Tel. 951.

besuchen Sie bei
gemütliche **Weinstube**
Gr. Ulrichstraße 46 Nach 7 Uhr: Spiegelstraße 2
Vorzüglicher Mittagstisch 2.- Mark
täglich frische Holl. Austern — Helgoländer Hummer — Lebende
Fische — Junge Haselhühner und andere Delikatessen
Zeitungs- kleine Preise
Alfred Bernhard
Folkkosthandlung ersten Ranges
Spezialhaus für edle Weine
Exquisite Stadtküche
Telefon 26735 und 23205

Rundfunk am Donnerstag
Leipzig
Wellenlänge 253,4 Meter
10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten, 10.05 Uhr: Wetter-
bericht und Verkehrsfunk, 10.10 Uhr: Bekanntgabe
des Tagesprogramms, 10.15 Uhr: Was die Zeitung
bringt, 11 Uhr: Wirtschaftsnachrichten, anschließend bei
Programms der Wirtschaftsfunktion 11.30, 11.45 Uhr: We-
terbericht, Schallplattenkonzert, 11.45 Uhr: Wetter-
bericht, Schallplattenkonzert und Scherzbericht, 12
Uhr: Veranstaltung von Gustav-Schallplatten, 12.15
Uhr: Wägenzeitungen, 13 Uhr: Wettervor-
ausgabe, Briefe und Hörerbriefe, anschließend
bis 14 Uhr: Schallplattenkonzert, 14.15
Uhr: Schichten- und Hörerbriefe für die Jugend, 15
Uhr: Hörerbriefe aus dem Landbestimmungsamt
in Dresden, Sprecher: Präbent Dr. Johannes Pa-

Radio! Sammler
Reelle Preis-Teilzahlung
ingenieur **Otto Bernhardt**
Fennruf 31177, Moritzweg 13, Fennruf 311771
10 Uhr: Nachrichten, 10.10 Uhr: Wetterbericht, 10.15
Uhr: Wirtschaftsnachrichten, 10.20 Uhr: Verkehr und
Reise: Am rechten Nil, Karl Heffer-Neidmann,
Berlin, 10.30 Uhr: Das Leipziger Scherzprogramm, 10.40
Uhr: Wettervorhersage und Zeitungen, 10.45 Uhr: We-
terbericht, 10.50 Uhr: Schallplattenkonzert, 11
Uhr: Scherzprogramm, 11.15 Uhr: Scherzbericht, 11.30
Uhr: Schallplattenkonzert, 11.45 Uhr: Scherzbericht
Sind tief eigene Hörerbeiträge und 12
Uhr: Scherzprogramm

Radio auf günstige Teilzahlung beim Radio-Haus
Moritzweg 13 (an Hans Adler) Tel. 21849
10 Uhr: Nachrichten, 10.10 Uhr: Wetterbericht, 10.15
Uhr: Verkehr und Reise: Am rechten Nil, Karl Heffer-
Neidmann, Berlin, 10.30 Uhr: Das Leipziger Scherzpro-
gramm, 10.40 Uhr: Wettervorhersage und Zeitungen,
10.45 Uhr: Wetterbericht, 10.50 Uhr: Schallplattenkon-
zert, 11 Uhr: Scherzprogramm, 11.15 Uhr: Scherzbericht,
11.30 Uhr: Schallplattenkonzert, 11.45 Uhr: Scherzber-
icht, 12 Uhr: Scherzprogramm

Königswusterhausen
Wellenlänge 1635 Meter.
6.30 Uhr: Zeitungen und Wetterbericht für die
Landwirtschaft, 6.35 Uhr: Wetterbericht für die
Landwirtschaft, 7 Uhr: Sonntagsschiff; geteilt von
Arthur Goll, 10.10-10.35 Uhr: Schulfunk, 10.35
Uhr: Räumliche Nachrichten, 11.00-11.15 Uhr: Scherz-
programm für profane Landwirtschaft, 12-12.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert, während einer Pause 12.25 Uhr: We-
terbericht für die Landwirtschaft, 12.35 Uhr: Wägen-
zeitungen, 12.40 Uhr: Scherzprogramm, 12.45 Uhr: We-
terbericht, 12.50 Uhr: Schallplattenkonzert, 1-1.15 Uhr:
Wägenzeitungen, 1.15-1.30 Uhr: Scherzprogramm

Hallephon - Musikdränke und Fernfunk-Apparate
Telefonkathoden, Lautsprecher sowie
sämtliche Fernfunkartikel liefern preiswert
Alexander Neumann, Halle (Saale),
Messeburger Str. 161 (Nähe Riebeckplatz)
Telephon 21692

Sinderfunde, 15.30-15.45 Uhr: Wetter- und We-
terbericht, 15.45-16 Uhr: Braunkohlen, 16 Uhr:
Wägenzeitungen, 16.30-17.00 Uhr: Uebertragung
des Sonntagsschiffes, 17.30-17.50 Uhr:
Scherzprogramm (Arbeitsgemeinschaft); Prof. Dr. Hans
Webermann, 18-18.25 Uhr: Rom Winterport der
Zeitschrift, Deutsche in den Karpaten; Fritz Heinz
Reimick, 18.30-18.45 Uhr: Scherzprogramm, 19 bis
19.25 Uhr: Stunde des Schallplattens, 19.30-19.45
Uhr: Stunde des Schallplattens, 19.50 Uhr: Scherz-
programm für die Landwirtschaft, 20 Uhr: Uebertragung
„Das Wetter“ von Alfred Haquet, Musik von Rob-
ert Müller-Schumann, 20.50 Uhr: Uebertragung
des Sonntagsschiffes, 21.00 Uhr: Scherzpro-
gramm, 21.15 Uhr: Scherzprogramm, 21.30 Uhr:
Wägenzeitungen, 21.45 Uhr: Wetter- und We-
terbericht (II), danach bis 0.30 Uhr:
Zugmusik

Auswärtige Theater
Reue Theater in Leipzig
Donnerst., 22. Jan.,
20-22½ Uhr:
Robinsonade.
Lilco Theater in Leipzig
Donnerst., 22. Jan.,
20-22½ Uhr:
Zalzebrand.
Reue Operetten-
Theater in Leipzig
Donnerst., 22. Jan.,
20 Uhr:
Die Fiebermaus.
Stadt-Theater in
Leipzig
Donnerst., 22. Jan.,
20-22½ Uhr:
Rachibald.
Stadt-Theater in
Leipzig
Donnerst., 22. Jan.,
20-23 Uhr:
Mad. Bombardier.
Nationaltheater
in Leipzig
Donnerst., 22. Jan.,
20-22 Uhr:
Ruff.

Krone
4 Nummern von
19 33 an,
Karl Sudermann
Galle,
Seitziger Str. 46/49

Am Riebeckplatz
Ab morgen sollen Sie Tränen lachen
Über den tollsten, lustigsten und saftigsten aller Tonfilme:
Pension Schöllner
Fremden-
Pension
oder
Lorenstahl ?
Eine handfeste überläufige Tonfilm-Posse nach dem gleich-
namigen Bühnenschwank
14 der bekanntesten Komiker sind eingesetzt
und selten in ungläubiger Laune die große General-Attacke
auf die Lachmuskeln eines außer Rand und Band geratenen,
selig vergnügten Publikums!
Allen voran Jakob Tiedtke, erschütternd in seiner Ahnungs-
losigkeit als Philipp Knaproth, die man bis zum letzten
Augenblick glaubt. Er ist es auch, der das Haus ununter-
brochen in Bewegung hält. Dann Fritz Schulz in einer
schwierigen Rolle als Theaterschüler mit dem Sprachfehler,
Paul Heidemann, ungewöhnlich aufgeschossen, Fritz
Kampers als Feuerwehrahauptmann, restlos den Eindruck
eines Iren hervorruft. Besonders famos Curt Vesper-
mann auf dem Operationsstisch, Ausgezeichnet die Damen:
Elga Brink — Trude Berliner — Hedwig Wangel —
Eise Reval — Truus van Aalten.
Die Schläger des Filmes:
„Servus Bubi!“ Lied und Waltz von Dr. Joseph Freuden-
herz. „Du bist das Märchen, an das ich glaube“,
Lied und Tango. — „Heut such' ich mir was fürs
Hör“, Lied und Foxrott, die man fast täglich auf Schall-
platten hört und vergnügt mischt.
Lesen Sie die begeistertsten Pressesstimmen:
„Diese Posse erhält den großen Preis der Lacher... hält man
an den Pösschen des Landes Umschau, so ist dies aus vielen
Gründen die beifriedreichste... man komme, bube und lache.“
Das Publikum am Premierenabend quetschte selig, erbrüllte,
verlachte fast alle Punkte und verlieh seinem Erzählen über den
tolken Situationswitz mit gück-seligen Kehlen kräftigen Ausdruck.
Hierzu der ganz ausgezeichnete bunte Teil und die
hochaktuelle „Fox tönende Wochenschau.“
Beginn: Werktags 4.00 6.10 8.15. — onntags ab 3 Uhr.

Gr. Ulrichstraße 51.
Wir müssen verlängern!
3. Woche
Die gewaltigste deutsche Tonfilm Schöpfung
von Dr. Arnold Fank.
4⁰⁰
6¹⁰
8¹⁵
STURM
ÜBER
DEM
MONTAN
Manuskript und Regie:
Dr. Arnold Fank
Musik: PAUL DESSAU
Es wirken mit:
Leni Riefenstahl - Sepp Rist
Ernst Udet
Friedrich Kayssler Math. Wiemann Alfred
Beierle / Ernst Petersen / Genl. Führer
und die bekanntesten Schweizer und Tiroler Alpinisten und
Skitfahrer.
Zum ersten Mal sehen Sie
die mächtigste Pracht noch nie gebotener Aufnahmen
aus der Welt über den Wolken; das 3000 m hoch ge-
legene Montblanc-Observatorium im Mittelpunkt einer
spannenden Handlung; zum ersten Mal sehen Sie den
bekanntesten Flieger Ernst Udet in heroischer Kühnheit
über dem Montblanc-Massiv, sehen Sie ihn mit seinen
Fliehkisten fliegen und im Kampfe mit den Naturgewalten.
Zum ersten Mal e massen Sie
die riesengroße Leistung einer solchen Filmexpedition.
Dünne Luft, schneidende Kälte, ungeheure Stürme, Höhen-
gewitter, Lawinen, Gletscherspalten und andere alpine Ge-
fahren bedrohten die Expedition und stellten an ihren
Willen die härtesten Anforderungen.
Zum ersten Mal spüren Sie
wie klein der Mensch ist gegenüber den Naturgewalten
und wie groß in seiner heldischen Nüchternheit. Wie
gewaltig ungeheuer der Vorzeit umschleichen seltsame
Wolkengebilde das Haupt des Berges, der Sturm heult auf,
Lawinen donnern zu Tal und ein graues Höhengewitter
predigt die Größe des Schöpfers.
In der Nähe des Stützpunktes der Filmexpedition kamen
während der Filmarbeit 5 Menschen um Leben und 7 wurden
von Dr. Fank und seinen Leuten geteilt.
Unter solchen Umständen wurde der Film gedreht.
der Millionen Menschen die Wander der Höhen-
regionen zeigt, die ihnen sonst für immer ver-
schlossen blieben.
Hierzu der große bunte Teil und die Fox tönende
Wochenschau.
Jugendliche unter 14 Jahren zahlen täglich zur
1. Vorstellung halbe Preise.

H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.
Größtes Schreibgerät
für aus Stumpf-
waren, Zeitungen.
Zufußkloppern
Solo 12 Stk., Geste-
lione 9 Stk., Watt,
7.50 Uhr. Wabertafel
Neuankert billig
Sündermann Gasse
Sündermannstr. 30.
Blau-
schimmelmilch
mehrfach pr. miert.
H. Giewe
Halle Berliner Str.
Nr. 7 - Tel. 26173.
Nur an Wiederverk.

CENTRAL-SCHREIBMASCHINEN General-
vertretung: **Friedrich Müller Halle**
Leipzigersir.29 Fernspr.25616.22102

225. Zuchtvieh-Versteigerung
Donnerstag, den 5. Februar 1931, in Stendal
in der Ausstellungshalle am Ostbahnhof
Beginn der Versteigerung vormittags 10¹⁵ Uhr. — Zum Verkauf gelangen:
ca. 120 Jungbullen (jüngsten 12 und 20 Monaten)
fast wie eine Anzahl hochtragende Herdbuchfärden und Kühe
Katalog-Verband lieferten durch die Geschäftsstelle in Halle (Sa.), Hellstraße 78, Fennruf 245 26.
Röntgen-Str. 123 und Rame dieser Zeitung bitte angeben.
Verband für die Zucht des schwarzbunten Stiefeländrindes in der Provinz Sachsen.

Inserate in der S.-Z. haben Erfolg!
Zoologisch. Garten
Donnerstag, den 22. Jan., abends 8 Uhr
VIII. Symphonie-Konzert
des Hallesch. Symphonie-Orchesters
Leitung: **Beno Plätz**
Solisten: **Elisabeth Blöckner**, Möschen (Violine)
Böhme trag. Overtüre, Buzoni (Violon-
konzeri; Technowski; Symph. Nr. 6
H. Hoff (Päthétique).

Im Autobus
zum Wintersport
nach **Braunlage-Harz**
Abfahrt Sonnabend, 24. Januar
19.45 Uhr ab Hallmarkt
Rückfahrt Sonntag, am 25.
Fahrpreis 8,- 70 RM.
Anmeldungen bis Freitag, 23. Jan.
beim Verkehrsbüro Rover Turm,
J. Bauer, H. Schnee Nachf. oder
direkt durch
Autobus Arbeitsgemeinschaft
der Kraftverkehrs-Literarische-
gen e.V., Markt 22, Anruf 337 31

Rind
wird vom Stüberhof,
Estepaar gegen ein-
seitigen Ortsangehö-
rigen als eigen an-
genommen, CH. u.
Nr. 42712 an die Exp.
b. Stg.
Waldsrau
nimmt noch Mädchen
an. Größe, keine
Körpergröße, 3 I. *

Wratzke & Steiger
Hoflieferanten. Poststraße 9/10
Juwelen • Gold • Silber
Ihre Buchführung, Abschluß usw.
erleidet meine
Fern-Buchstelle
kann gleich, schnell über-
nehmen und wo sie wollen, sehr billig.
Frage Sie bitte bei mir an
Otto Fisdler
Kaufh. Buchverwalter B. D. B.
(von Landeshauptstadt zugew.)
Halle (Saale), Fernspr. 21976 Anhalterstr. 6